# Danjiger Voltsstämme

Bezagspreis monatich 3.00 Enden, wöchentsch 0.78 Gulden, in Dentichland 2.50 Goldmart, durch die Boft 3.00 Gulden monati. Anzeigen: die Segesp. Jeile 0.40 Enden, Mellamezeile 2.00 Gulden, in Dentichland 0.40 und 2.00 Goldmart. Abonnements und Inferatens aufträge in Beien und dem Danziger Angesturs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 239 Mittwoch, den 12. Oktober 1927

18. Jahrgang

Gefcaftsftelle: Danzig, Am Spendhaus Dr. 6 Polificentonio: Danzig 2945

Fernsprech-Anschlich die 6 Uhr abends unter Cammele nummer 21551. Bon 6Uhr abends: Schriftleitung 2498 Anzeigen-Annahme, Expedition und Druckerei 21297.

# Deutschnationale Wahllügen.

Eigenlob stinkt - besonders wenn's Philippsen singt.

E. L. Dangig, ben 12. Oftober 1927.

Unsere Deutschnationalen sind bekanntlich die einzigen Hiter des Deutschtums in Danzig. Richt, daß sie sich um die Erhaltung der deutschen Bewölkerung sonderlich bemühen. Die genügsamen polutischen Arbeiter sind den Deutschnatios nalen zehumal willkommener, als der kulturell auspruchsvollere deutsche Danziger. Aber wenn Herr Landwirtschaftssenator Ziehm auch die Bewölkerung Danzigs immer mehr polonistert, so strebt sein Bruder, Dr. Ziehm, wenigstens dahin, daß alte deutsche Sprichwörter in Danzig ihre Gitlstigkeit behalten. So ein altes politisches Sprichwort aber lautet: Es wird niemals so viel gelogen, wie vor einer Wahl. Dieses Wort soll auch dei dem diedmaligen Wahlstamps in Danzig Giltigkeit erhalten. In dieser Dinsicht besmithen sich die Deutschnationalen allerdings sehr eifrig umdie Erhaltung so I des deutschen Kulturgutes.

"Es wird niemals so viel gelogen, wie vor einer Wahl." Andere Mittel stehen den Deutschnationalen anscheinend im Kampse gegen die Sozialdemokraten nicht zur Versigung. Also muß Herr Philipsen, seines Zeichens Oberpostinspektor und deutschnationaler Volkstagsabgeordneter in seinem Parteiblätichen dem Dukend gländigen Lesern klarmachen, daß alles Schlimme in Danzig auf die bösen Sozialdemokraten zurüczusühren ist, während die Deutschnationalen bestrebt waren, Danzig zu einem Himmelreich auf Erden auszugestalten, troßdem sie damit der Kirche eine höchst under gueme Konkurrenz bereiteten. Aber was int man nicht alles, wenn man eine "Volks"partei ist.

Man lefe und ftaune: "Sie (die deutschnationale Fraktion) beantragte g. B .:

1. die Ermäßigung der Gebühren für die Beglaubigung amtlicher Unterschriften zum Zweck der Legalisation auf ein Drittel der bisherigen Sähe;

2. die Befreiung der Grundbucheintragungen aus An-lag der Aufwertung von den Gerichtsgebühren und Stempeln und eine erhebliche Berobsebung der Prozestoften in Aufwertungsstreitigkeiten;

8. die Ermäßigung der Stempelfate des Reichsstempelgefenes uim."

Wer da noch immer an die große Reformarbeit ber Deutschnationalen für das Bolk glauben will, dem ift nicht

Noch eine weitere Glanziat der Deutschnationalen, die Derr Philipsen hervorhebt, um damit seine Partei im hellften Glorienschein erftrablen au laffen. Er fcbreibt weiter:

"Die Deutschnationalen haben sich steis mit aller Schärfe gegen das rücksichtslose Borgehen des Landesssteneramtes beim Eintreiben von Steuern gewandt. Der deutschnationale Abg. Dyck sagte in einer Rede am 25. Festenerschaft und deutschnationale Abg. bruar 1925 im Volksiag hierzu: "Bir stehen der Steuerspraxis des Landessteueramts mit größtem Mißtrauen gegenüber. Wir fordern die Mithisse von Sachverständigen aus Wirtschaftskreisen, um eine gerechte Verteilung der Steuern zu ermöglichen. Man hat unsere Forderung nicht berücksichtigt."

Das war noch einmal ein mannhaftes Bort, das die Herzen der bedrückten Steuerzahler erquickt. Aber wer resgierte denn in diesen Tagen in Danzig. Etwa die bösen Sozialdemokraten? Ach nein! Die Regierung bestand aus Deutschnationalen und Zentrum, und Bizepräsident des Senats war nicht etwa der Sozialdemokrat Gehl, sondern der Führer der Deutschnationalen, Herr Dr. Ziehm. Der aber brauchte recht niese Steuern um seine deutschnationale aber brauchte recht viele Steuern, um feine deutschnationale Beamtenpolitik durchführen zu können. Wurden diese Steuern bann aber von den Deutschnationalen Gewerbetreibenden und Landwirten eingezogen, dann wurden diese höchst ungemütlich und Herr Dyck mimte den Ankläger gegen seine eigene Regierung. So sorgte die Deutschnationale Bolkspartei für alle Kreise. Für die Ziehmschen Staats-und Regierungsräte durch die Tat und für den unzufriedes nen Mittelftand durch das Wort.

nen Wittelftand durch das Wort.

Demgegenüber die Missetaten der Sozialdemokratie. Hier wettert Herr Philipsen also: "Die Preißabe nauversord nung der Linkkregierung hatte war keine Preißsenkung zur Folge, brachte aber Bennruhigung in das kranke Wirtschaftsleben." Die deutschnationalen Hauskranen dürften hier anderer Meinung sein. Sie haben es zur Zeit des Linkksenats sehr gern gesehen, daß sie infolge der Preißsenkungsaktion eine Anzahl Warren billiger kanfen konnten, und daß das Brot ein einheitliches Gewicht bekam. Mit noch größerem Stolz wird die Sozialdemokrasie einen anderen deutschnationalen Vorwurf ertragen: "Die Stadt Danzig beglückte man (zur Zeit des Linkssenats), anstatt die Beträge der Beteiligung an der Staßendahn zur Linderung des Sieuerdrucks zu verwenden, mit der Kommunalisierung des Sieuerdrucks zu verwenden, mit der Kommunalisierung des Antobn as wesen zu außerordentlich gedient worden. Altikadt und Niederstadt erhielten eine günstige Fahrverdindung. Die städtischen Autobusse entsprechen den modernsten Ansorderungen. Wenn von dieser Art die ganzen Sünden der Linksregierung sind, — nun, diese Vorwürse wird die Sozialdemokratie mit Stolz ertragen.

Roch ein weiteres Beispiel, wie sehr den Kriegsfuß stehen: Besonders etzig bemühr sich die Schwegmann-Ziehme Partei um den Mittelstand. Ihr Varteigänger Dr. Erich Volzen wie sown der Answeiselhaft sest, daß durch die Inslation der Mittelstand auch bei uns in Danzig erhebliche, wohl die größten aller überhaupt sestkielkaren Verlüsse, wohl die größten aller überhaupt sestkielkaren Verlüsse, weiter: Beschnium erlitten hat." Und nun eine Glanzleistung denissknationaler Geschichtsverdennung: Herr Pohzech sweiser:

erlitten hat." Und nun eine Glanzleiftung deutschnationaler Geschichtsverdrehung: Herr Posdech schreibt weiter:

"Es steht aber anch fest, daß es die Deutschnatio= nale Partet war, die nicht nur bei uns in Danzig, fondern auch im deutschen Vaterlande die Initiative er=

griff, um hier das Danziger, dort das deutsche Volk unter den möglichst geringsten Opfern aus dem Unheil der Inflation herauszuführen. Bei uns in Danzig hat man damals noch zeitiger als im Deutschen Reiche die Gefahren der fortschreitenden Inflation erkannt und um einige Wochen srüher die Danziger Guldenwährung ges

Wie sieht es mit dieser deutschnationalen Glanzseistung in Wirklichkeit? Gerade die Deutschnationalen in Danzig waren es, die den Danziger Mittelstand ruinierten, indem sie dis zusleht an der deutschen Währung sesthielten. Selbst dann, als diese schon in den Abgrund gerollt war. Von den Linksparteien wurde schon rechtzeitig die Abkehr von der deutschen Währung gesordert, um Danzig vor einer Instation zu bewahren. Aber es war der de utsche den als die Aoltstag sich nete Grube, ber am 15. Dezember 1921 im Boltstag sich wie folgt für die Beibehaltung ber beutschen Währung, und bamit für die Inflation, einfette:

"Wir fiehen klipp und klar auf bem Boben, daß in absehbarer Beit bie Ginfilhrung einer eigenen Danziger Währung unter keinen Umständen in Frage kommen kann. Wir brauchen in allen Hallen den weiteren Bestand der deutsschen Währen ung zur Erhaltung unseres Wirtschaftslebens in Danzig. Wir mitssen sie behalten und muffen verlaugen, daß im In- und Ausland barüber Alarheit herricht, daß im Gebiet ber Freien Stadt Danzig unerschütierslich und unverändert die deutsche Meichsmark stehen bleibt."

Der Danziger beutschnationale Senat mußte erst im Sommer 1923 burch einen Generalstreit ber Arbeiterschaft gezwungen werben, sich von der deutschen Währungsinflation zu befreien

und eine eigene Danziger Festwährung einzusühren. Die Deutschnationalen haben baran allerdings nicht das geringste Berdienst und wenn sie heute vor die geschädigten Instationspher treten, dann werden diese ihnen mit Recht die Rede des Herrn Ernbe vor Angen halten.

Ob diese deutschnationale Lügenpropaganda auf di Bevöllerung großen Eindruck machen wird, dürste doch zu bezweiseln sein. Schließlich sprechen die beutschnationalen Taten doch zu sehr gegen die lügnerischen Wahlreden, Daraus dürste die Danziger Wählerschaft am 13. November auch die notwendige Schlußsolgerung ziehen und den Deutschnationalen den wohlberdienten Fußtritt geben.

#### Ein österreichischer Riesenschieber.

In Grag wurde am Dienstagmorgen ber ehemalige Prafi bent ber Gras-Roeslacher Gifenbahn- und Bergbau-Attliengefellschaft und frühere beutschnationale Abgeordnete Dr. Bittor Butte im Auftrage ber Stantsanwaltschaft verhaftet. Wutte galt lange Zeit als großzügiger Unternehmer und hatte and ben Beinamen "ber fleierifdje Stinnes". Er wird beschnibigt, vor Monaten eine große Reihe von Aftien ber von ihm geleiteten Aftiengesellschaft ohne Auftrag und zu feinem perfönlichen Boricil verfauft zu haben.

Die Veruntrenungen bes früheren Prafibenten ber Grag--Roeslacher Gifenbahn- und Bergbangesellschaft - ein tren beutschnationaler Mann — betragen nach ben vorläusigen Feststellungen mehr als 100 Millionen Schilling. Butte hat wieberhol. Millionen Schilling bon Geschäftsgelbern auf fein Privationto gutschreiben lassen. U. a. wird ihm borgeworfen, bag er aus ber britten Rapitalsvermehrung für bie von ihm geleitete Genoffenschaft bon 144 Millionen Schilling feiner Firma nur 20 Millionen zutommen fieg und den Reft für fich verwandte.

# Vor Abschluß der Polenanleihe.

Bleichzeitig Stabilisterung des Zloty?

Geffern abeud fand eine Rabinettofigung unter Borfit bes Ministerpräsidenten Pillubfit statt. Der Ministerrat nahm den Bericht bes Finanzministers über die Anleiheverhandlungen zur Renntuis. Der Fingnaminister legte dem Rabinett den Entwurf eines Briefes vor, ber an den Bertreter bes amerifanischen Bankenfonsortiums gesandt werden foll. Das Rabinett erklärte fich mit bem Text bes Briefes einverstanden. Weiter wurde der Entwurf eines Erfasses des Staatspräsidenten über die Stabilific= rung bes Bloth befprochen.

3m Bufammenhang hiermit hat Bigepremierminifter Bartel Bertretern ber Preffe folgende Mitteilung gemacht: Im Schreiben an bie Bertreter bes Banktonfortiums wirb ber Rinanaminister feine Zustimmung jum Emissionsturs ber Unleihe bon 92 geben und fich ferner einberstanden ertlären mit bem Emissionsbatum bes 15. Oftober. Der Amortisations fonde, ber ausreicht, bie gesamte Emission zurfichzugiehen, werbe bei ber Fälligkeit einen Emissionskurs von 4 Prozent ber Tilgungesumme ber Anleibe, bie 103 Prozent ihrer Normalfumme ausmacht, im Laufe ber erften bier Jahre haben, und fich alle vier Jahre um 1/4 Prozent fteigern. Polen fei bas Recht einer vorzeitigen Tilgung nach Ablauf von zehn Jahren jum Rurfe von 103 Prozent vorbehalten. Beiter fimbigte ber Finanzminifter in feinem Schreiben an, bag, nachbem Bertreter

bes Banktonfortiums bies Beankwortet Haben, bie Regierung fofort einen Kontratt über ben Rauf ber Obligationen unterzeichnen und am nächsten Tage nach Unterzeichnung biefes Kontraftes ein Defret betr. den Stabilisterungsplan veröffentlichen werbe. Ueberdies werbe die Regierung ben Finanzminister ermächtigen, ben Anleihekontrakt abzuschließen. Gleichzeitig werbe bas Anleiher kommen unterzeichnet. Die hohe ber Anleihe sei auf 62 Millionen Dollars und 2 Millionen Pfund Sterling brutto festgelegt. Die Antwort bes Bantlonfortiums werbe im Laufe bes heutigen Tages erwartet. Die Unterzeichnung bes Anleihekontraktes werbe voraussichtlich am 13. b. M. erfolgen.

#### Wahlvorbereitungen ber Minderheiten in Polen.

Obgleich der Termin für die Seimauflösung und die Wahlen noch unbekannt ist und die Angaben der Linkspresse über die bevorstehende Auflösung des Seims am 80. No= vember die bevorstenende Austolung des Seins am 30. Nos vember dementiert werden, beginnen bereits die ersten Bahlvorbereitungen. Bei den nationalen Minderheiten ist starke Neigung vorhanden, den bewährten Wahlblock zu ers neuern. Zu diesem Zweck sand gestern eine Konserenz mit längerer Aussprache statt. Bei den jüdischen Gruppen sind noch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, da sie insolge sehr weitgehender Ausprüche der orthodoxen Juden noch nicht ganz einig sind. Grundsählich wurde aber der Blocks gedanke angenommen.

# Deutschland und der Achtstundentag.

Die Arbeitszeitfrage auf der Tagung des I.A.A.

Auf der Eröffnungstagung des Berwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes wurde nach der Biederwahl des Präsidiums de &Verwaltungsrats in die Beratung über den Bericht eingetreten, den Albert Thomas über die Vorgänge innerhalb der internationalen Organisation der Arbeit während der letzten vier Monate erstattet hat. Der sranzössische Arbeitervertreter Jouhaux brachte den dringenden Bunsch der Arbeitnehmer zum Ausdruck, daß die Ratisstation des Uebereinkommens über den Achistundentag von Deutschland recht bald ersolgen möge, nachdem Frankreich die Ratissisch mit dem Vorbehalt ausgesprochen habe, daß sie gleichzestig von England und Deutschland ersolgen müsse. Der deutsche Regierungsvertreter verwies auf die wiedersholten Erklärungen der deutschen Regierung. Die Haltung der deutschen Regierung habe sich nicht geändert. Sie tuc alles, die Ratissisch zu erwöglichen. Boraussehung hiersfür sei jedoch, daß zunächst die deutsche Geschgebung auf einem dem Uebereinkommen entsprechenden Stand gebracht würde. Das werde voraussichtlich bald der Fall sein.

glaubwürdig lang seine Versicherung, daß von der Reichsregierung alles getan worden sei, was zur Verabschiedung des großen Arbeitsschutzesetzs habe getan werden
sonnen. Er gab die platonische Erklärung ab, daß die deutsche Regierung grundsätzlich, wie sie wiederholt betont habe, zu
einer Ratisszierung des internationalen Nebereinkommens
bereit sei.

bereit sei. Wir glauben nicht an diese starke Forcierung der Angelegenhiet durch die deutsche Regierung, weil wir den Einsluß der
deutschen Industrie zu gut kennen. Darum lesen wir auch aus
der Erwiderung des Präsidenten der Tagung, des Franzosen
Fontaine, eine gewisse Ironie heraus, wenn er sagte: Wir
haben das Vertrauen, daß Sie mit einer Sewissenhaftigkeit,
die nichts dem Zusall überläßt, zur Annahme unserer internationalen Uebereinkommen gelangen werden, und besonders
des wichtigen Uebereinkommens über die Arbeitszeit, über den

Achtstundentag. Am Schlug der ersten Situng gab es noch eine diemlich lange und lebhafte Auseinandersetzung über die Fesisetzung bes Datums der nächstjährigen internationalen Arbeitstonferenz. Der englische Regierungsvertreter schlug vor, statt im Mai, die Konserenz im Ottober nach der Tagung des Böllerbundes abzuhalten. Obwohl in der Debatte nur das technische Für und Wider der Datumsverlegung erörtert wurde; hatte man den Eindruck, als sei es die Absicht de renglischen Regierung, durch Bei Beginn der Erössnungssthung begrüßte Reichsarbeits minister Brauns die Tagung. Seine Rede war ein großes Loblied auf die deutsche Sozialpolitik. Er zählte auf, was in Deutschland alles geleistet worden sei. Jum Arbeitszeitnotgeset und mehr noch durch seite bereits durch das Arbeitszeitnotgeset und mehr noch durch Tarisperträge praktische Vorarbeit geleistet worden. Weniger wurde auf die Mittwochstung vertagt.

#### Shlichtung des Flaggenkonflikts.

Amilich wird mitgeteilt: Eine Midsprache, die am 10. Oftober gwischen bem Verein Berliner Hotels und verwandter Betriebe, dem Reichsausenminister Dr: Stresemann und dem Staatssekretär des Preußischen Staatsministerlums Dr. Weismann stattsand, führte zu solgendem Ergebnis:

Es wurde flargestellt, daß der Verein Berliner Hotels niemals einer Mihachtung der schwarzrotgoldenen Reichs-flagge Ausdruck gegeden und keine verfassungsseindliche Kundgebung veranstaltet hat. Der Verein wird den Wünsschen der Meichsregierung und Preuhischen Staatsregierung entsprechend sich dassir einsehen, daß künstig in allen Fällen, in denen aus nationalen Anlässen geslaggt wird, die Reichsslaggen gezeigt werden. Ebenso werden die Neichsslaggen dann gehist, salls sich die Notwendigkeit ergeben sollte, eine fremde Staatssahne aufzuziehen. Die Preuhische Staatsregierung wird das Ersuchen des Ministerpräsidenten vom W. August und die darauschin von den Staatsministern beransgegebenen Versügungen zurücknehmen.

Wir vermissen in dieser amtlichen Verlautbarung eine Erklärung barüber, ob unter den zu hissenden Reichkslaggen nur die schwarzvigoldene Fahne und die schwarzweikrote Handelkslagge mit der Gösch oder auch die Reichkriegkslagge zu versiehen ist. Außerdem sehlt eine nähere Augabe darüber, wie in Inkunft die Flaggen gezeigt werden sollen. Wahrscheinlich hat man auf diese Angaben verzichtet, um den zu Kreuze kriechenden Berliner Poteliers die Sache nicht zu schwer zu machen.

In seiner heutigen Morgenausgabe spricht der "Vorwäris" anläßlich "der Verständigung im Flaggenkonstikt"
von "einer unbestiedigenden Lösung" und schreibt dann:
"In iedem Fall ist als erfreuliches Ergebnis des Flaggenfrieges zu verzeichnen, daß der Siegerstand der Hotelbesitzer
gegen die Neichöflagge gebrochen ist. Auch daran ist nicht
zu zweiseln, daß die republikanische Preußenregierung
allein sich kaum mit diesem Kompromiß zusrieden geben,
sondern die volle und ausschließliche Anerkennung der
Reichsfarben Schwarzroigold zur Vedingung des Friedens
gemacht hätte. Noch aber hat es die republikanische Bevölkerung in der Hand, dahinzuwirken, daß die Reichsfarben
nicht nur auf dem Papier beachtet, sondern tatsächlich als
Symbole des neuen Volksstaates überall gezeigt werden,
wo man auf die Kundschaft der breiten Volksmassen Gewicht
legt. Diesenigen, die auch jeht nichts hinzusernen wollen,
kann man getrost unter sich lassen."

#### Der harinädige "Lotalangeiger".

Der Bokalanzeiger" schreibt: Das Kompromits besagt nichts darüber, daß die Hotels bei jenen Anlässen, bei denen die Meichkslaggen" gezeigt werden, keine anderen Flaggen führen dürsen. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich die Hotels benn auch ausdrücklich vorbehalten, neben der Neichsefahne und der Handelsflagge jede andere Flagge zu seten, so daß damit auch das Jeigen der alten Schwarzweißrot (ohne Gösch) möglich ist. (Also immer noch die alte Unverstrorenheit. D. N.)

#### Die Reparationszahlungen.

Nach ber vom Büro bes Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlichten Ueberblick beträgt ber für die Zahlung am 30. September 1927 verfügbare Gesamtbeirag 302 049 552 Goldmark. Die Höhe ber vorgenommenen Ueberweisungen beträgt 121 112 080, so daß ein Saldo von 180 937 472 Goldmark am 30. September 1927 verbleibt.

Bei ber Verieilung ber vorgenommenen Zahlungen an die Möchte entfallen u. a. an Frankreich: 69 967 576, an das Britische Reich 23 746 112, an Italien 5 130 447 an Belgien 5 671 890, an Jugostawien 4 209 347, an Amerika 3 117 837 Goldmark. Der Rest entfällt auf Rumänien, Japan, Portugal, Griechenland, Polen und sur Prioritätszahlungen.

#### Der öfterreichische Saushalt.

Gestern wurde der Boranschlag des Bundeshaushalts für 1928 dem Nationalrat vorgelegt. Die Ausgaben ohne Investionen sind mit 1595,4 Millionen Schilling eingestellt,

bie Einnahmen mit 1881 Millionen, fo daß ka ein Ueberschuß von 15,6 Millionen ergibt. Damit erscheint das Gleichgewicht im eigentsichen Budget gesichert. Die Jinvestionen
sind mit 191,1 Millionen veranschlagt. Bur Deckung des sich
durch die Investionen ergebenden Desizits beabsichtigt die
Bundesresierung die Aufnahme einer Investitionsanleihe
auf mehrere Jahre.

#### Der Baltan-Konflitt.

Bor einer Minifterfrife in Belgrab?

Wie Havas aus Belgrab erfährt, erwartet man dort insfolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Demostraten und der Partei Davidowitschs über die Frage der Porteseuilleveriellung noch heute die Demission des Rabisneits.

Der bulgarische Ministerpräsident erstärte gegenüber Pressertretern, daß ber Ausnahmezustand lediglich zur Sicherung des inneren Friedens verhängt worden sei. Demgegenüber verlautet gerüchtweise, daß der Ausnahmezustand nach Posstellungen des französischen und englischen Gesandten in Sosia verhängt wurde. Die Gesandten sollen sibrigens auch am Dienstag wieder vorstellig geworden sein und zur Unterbindung gewisser Grenzschwierigkeiten gemahnt haben. In Belgrad sind angeblich ähnliche Vorstellungen erhoben worden.

#### Banbervelbe gur Dienftpflichiverhurgung.

Der belgische Außenminister Banbervelbe hielt am Dienstagabend in Marchlenne-au-Pont wieder eine wichtige politische Rebe, mit der er einen weiteren Schritt zur Alärung der innerpolitischen Lage getan hat, indem er den Standpunkt der Sozialistischen Partei zum Militärproblem in deutlichster Weise kennzeichnete. Bandervelde sührte u. a. aus:

Die Arbeiter, namentlich die Jugenblichen, fordern mit wachsendem Ungestüm die sechsmonatliche Dienstzeit. Jeht, wo die Masse der deutschen Arbeiter keinen Militärdienst mehr zu leisten braucht und sür die Produktion stei ist, ist die Berkürzung der Dienstzeit in Belgien doppelt gedoten. Außerdem ist diese Verkürzung ein Schritt auf dem Wege zur Abrissung und ein Bestandteil des Kampses sür den Frieden. Zuzugeden ist, daß die Verkürzung der Dienstzeit eine gleichzeitige Resorganisserung des Verkitzung der Dienstzeit eine gleichzeitige Resorganisserung des Verteidigungsspstems ersordert, insbesondere was die Cadres und die Besestigungen andetrisst. Die Regierung wird sich demnächst mit der Frage besassen müssen. Sie wird sesstellen können, ob eine Einigung der Parteien möglich ist oder nicht. Die Parteien werden dann ihre Verantwortung auf sich zu nehmen haben. Wir Sozialisten haben das ersorderliche Vertrauen, was auch kommen möge. Es gibt Resordiche Wertrauen, was auch kommen möge. Es gibt Resordichen, die men, die man nicht endlos verzögern kann.

#### Beratungen ber Minderheitskommiffion in Sofia.

Die Minderheitenkommission des Verbandes der Völkerbundsgesellschaften, die in Sosia tagte, hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Bei Vehandlung der Lage der beutschen Minderheit in Jialien erklärte der Parlamentsabgeordnete
Baron Sternbach-Südtirol, es set der Wille der italienischen
Regierung, die Minderheiten vollkommen zu entnaturalisseren. In Erwiderung hierauf betonte der Präsident der
italienischen Delegation, die staltenische Regierung set hinsichtlich der Minderheiten juristisch nicht gebunden; die Lage
der Minderbeiten müsse als rein inneritalienische Angelegenheit betrachtet werden, die durch jede Intervention des
kluslandes nur erschwert werden könne. Es wurde darauf
eine Entschließung angenommen, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die nicht durch Minderheitenverträge
gebundenen Staaten die Minderheiten mit derselben Gerechtigkeit und denselben Edelmut behandeln würden, wie die
anderen Staaten.

Lubendorff wird Dissibent. Lubendorff hat — wie das Mülichener evangelische Gemeindeblatt laut "Lokalanzeiger" mitteilt — seinen Austritt aus der evangelischen Kirche erklärt. Wahrscheinlich sind ihm die Herren evangelischen Pfarrer zwar deutschnational, aber nicht völkisch genug. — Wahrscheinlich wird Ludendorff nun zum Wotansglauben übertreten. Er dürste dann der erste Hohepriester der Wotansgläubigen werden. Wie wäre es mit einem "Entsjudungs"versuch der Freimaurer?

#### Polnische Verständigungsversuche.

Die polnische Regierung hat am Dienstag einen neuen Schritt zur Verständigung mit Litauen im Wilnagediet getan. Der größte Teil der verhasteten Litauer wurde auf direkte Beisung Vissubstis freigelassen. Unter den freigelassenen Versonen besinden sich sämtliche verhasteten Priester. Auch die noch in Haft zurückgebliedenen Lehrer sollen spätestens am Mittwoch befreit werden, nachdem der Vorsihende des litausischen Kulturderbandes im Wilnagediet eine Lovalitätserklärung abgegeben hat. Die Kownoer Regierung hat trot dieser Maßnahmen durch ihren Kultusminister am Dienstag erstären lassen, daß sie die Maßnahmen gegen die polnischen Minderheitsschulen aufrecht zu erhalten gedenkt.

Die sozialistischen Parteien von Lettland und Finnland—zwei Länder, mit denen Litauen außenpolitisch gern zusammensarbeiten will und in denen die Sozialisten zur Regierung gehören — haben in Entschließungen die Politik Litauens misbilligt. Auch die Westmächte dürften nach den Unterredungen des polnischen Außenministers in Paris in Kowno einen diplomatischen Schritt unternehmen. England scheint allerdings auch in Warschou beruhigend eingewirft zu haben.

#### Sozialiftenverfolgungen in Litauen.

Die sitauische Regierung, die sich nur durch Schreden und Bersolgungen hält, richtet ihr Wüten in erster Linie gegen die Sozialdemokraten des Landes. Die Führer und aktiven Politiker der Partei sind zum größten Teil gesangen gesett oder ins Exil vertrieden. In dem berüchtigten Konzentrationslager von Barny besinden sich vier sozialdemokratische Abgeordnete des Sejnis. Vier andere Führer, frühere Parlamenismitglieder, sind ins Ausland gestücktet. Der sozialistische Abgeordnete Mikulfti wurde beim Tauroggener Putsch don einem als Gewaltmensch und wüster Reaktionär verschrienen Ossizier, namens Labutis, erschossen. Furchtbare Versolgungen haben auch die sozialistischen Studenten Kownos zu erdulden. Ein großer Teil schmachtet seit Monaten im Gesängnis, ohne daß bisher wenigstens Aussicht auf Verhör oder Anklage besteht. Insbesondere der 29. September war ein schwerer Tag für die Sozialdemokraten Litauens. In den verschiedensten Provinzorten des Landes ging die politische Polizei sustematisch gegen die sührenden Vertreter der Partei vor und verhaftete viele, darunter auch Frauen. Es kam dabei in Varena zu unerhörten Gesangenenmischandlungen, an denen sich betrunkene Offiziere beteiligten. In Merkine und Baleja wurden am 29. September allein 50 Mann verhaftet. In Kibarth und Mariampol kam es ebenfalls zu Mißhandlungen.

#### Rönigsberg und Samburg im frangofischen Eco.

Die linksstehende Bariser Zeitung "Deuvre" vertritt im Leitartikel die Ansicht, daß der Wahlaussall von Königsberg und Hamburg die beste und energischste Antwort des deutschen Volkes sei, die es auf die Tannenberger Rede Hindensburgs geliesert hätte. Das Resultat von Königsberg sei um so bemerkenswerter, als die Hauptstadt Ostpreußens terristorial von Deutschland getrennt sei und sie deshalb alle schlechten Gründe der Welt gehabt hätte, um hier die Chance einer Nevanche zu zeigen. Wenn andererseits Hamburg das große Zentrum der sozialistischen Docker sei, so set es aber auch eine Hochburg kapitalistischer Unternehmungen. Die Wahlen von Königsberg und Hamburg seien unter der Dewise ausgetragen worden "für oder gegen den Frieden, sür oder gegen den Bölkerbund". In Frankreich, wo man ebenfalls Stahlhelmverbände habe, werden, nach Ansicht des Wlattes, die Wahlen des nächsten Jahres ebenfalls unter dieser Devise stehen.

#### Internationale Kartellbekämpfung.

Gine internationale Konferenz von Bertretern der Metallarbeiterverbände Dentschlands, des Saargebiets, Desterreichs, Frankreichs, Belgiens, der Tschechoslowakei und
Luxemburg hat sich in Luxemburg versammelt, um den internationalen Kartells stärkere Organisationen der Metallarbeiter entgegenzusetzen. Ein Ausschuß zur Prüsung der
Frage wurde gebildet.

#### Berfarat

Der durch die Hindenburgamnestie aus der Festungshaft entlassene Major Auchrucker, der Führet des Küstriner Butsches, wird eine leitende Stellung beim Pommerschen Landbund übernehmen.

### Ein Menschenherz.

Bon Being Gisgruber.

Wahres Menschentum ist selten. Man trifft es dort, wo ein Berz seinen Urtrieben gehorcht. Ein Herz. Nicht ein Magen, und nicht ein als Kopf maßsierter Rechenapparat. Ein Herz! Das was Sofrates am hellichten Tage mit der Laterne gesucht hat. Er sagte, er suche Menschen. Aber er hat nichts anderes damit gemeint, als ein Herz ein Menschenkerz.

Wenn man auf eines gestoßen ist, soll man nicht einsach darüber hinweg zur Tagekordnung übergeben. Wit ein wenig sentimentalen Wallungen im Leid. Sondern weitauf soll man die Augen reißen und mit sachlichzgierigen Nerven und Sinnen dieses Phänomen auf sich wirken lassen. Um ein bischen Glanz davon ins eigene Leben zu bamstern. Ich bin auf eines gestoßen und will kurz und sachlich davon bezrichten und nur da und dort ein wenig daran scheuern, das mit der Glanz, den der Altagsstand unsern müden Augen oerbirgt, ins Freie kann.

Stand da ein Arbeiter wegen Brandstiftung vor dem Gericht. Neben ihm, deslelben Berbrechens bezichtigt, ein iunges Mädel, seine Geliebte. Auf der Zeugenbank sach die Fran des Arbeiters. 40 Jahre alt, müde, zersorgt. Der Arbeiter, bem das Gericht das Prädikat "vrdentlich" zubilligte, batte gegen Ende des Krieges — er kam schwerverwundet auß dem Feld und sand eine in Berussarbeit verkrümmte, zersorgte und gealierte Fran zu Ganse — seine damals 19fährige Geliebte kennengelernt. Sie schenkte ihm ein Kind— die erste Ehe war kinderloß gewesen — und wohnte mit ihm in einer mählierten Stude bei einer frommen kleinsbürgerlichen Wirtin. Der war das Verhältniß ein Dorn im Auge, und eines schönen Tages warf sie das Mädel mitsant dem 6 Monate alten Kind auf die Straße. Auß Rache zündete die junge Mutter eines Tages dann das Hauß au; doch verbrannte nur ein altes Kanapee. Das war die Tatdereiwegen die beiden Wenschen angeklagt waren. An diesen Ereignissen erprobte sich ein Menschephers. Nämlich:

Als die Gesiebte des Arbeiters auf der Straße lag, da kam die zersorgte, verkrümmte Frau des Arbeiters und nahm das wohnungslose Nädel mit dem Kind zu sich in ihre Wohnung. Wohnung ist ja ein bischen viel gesagt: sie bestand aus einer Stube und einem Korridor. In der Stude schlesen: die Frau, das Mädchen, das Kind und eine Schlafgängerin; auf dem Korridor nächtigte der Mann. Als der Richter vernahm, daß die Ehefrau die Geliebte ihres Nannes in ihre Wohnung aufgenommen habe, da war er in einiger Verlegenheit und er fragte sie, warum sie das orden habe

Da sagte die Frau: "Herr Richter, sie hat drei Nächte auf der Treppe geschlasen, das Wurm war schon ganz blau gestoren. Fräulein!, habe ich da gesagt, kommen Sie rein, Sie können nicht umkommen!" Und auf die weitere Frage des Richters, was nun werden solle, sagte sie: "Ich habe immer hart gearbeitet, hatte Nachtschicht und konnte mich um meinen Nann nicht kümmern. Benn es nun schon so ist, sollen sie meinetwegen heiraten!"

Ich muß bekennen, daß ich selten vor etwas so erschüttert ftand, wie vor biefen zwei menschlichen Gaben. Die nicht in irgendeinem Roman fteben, fondern in einem Berichts. p' tofoll, mitten in der Birklichkeit einer in Selbstfucht beitrierenben Beit. Und von einer "ungebilbeten" Arbeiterfrau tapfer, menschlich und im flaren Bewußtsein einer. harten, ichmerghaften Satfache gesprochen worben. Gie feift nicht, daß "das Menich ihren Mann rumgefriegt" hat: fie weiß, daß fie alt geworden ift und mube, und daß ihr relativ jungerer Dann barunter leibet; fie weiß ober fühlt instinktiv, daß bie Jugend mehr Rechte hat, als das Berfallende; sie nimmt es unsentimental und tapfer hin, ohne sich tragifomisch zu exaltieren. Sie ist sich selber gar nicht bewußt, wie sehr sie in Wirklickfeit die Reiche, Schenkende ift, wie fie aus einem großen Bergen beraus verichwendet. Sie bat feine großen Geften, um damit in Platatform ibre "Sittlichkeit" aller Belt zu beweisen; sie faat nur autig, sachlich und leise: "Fräulein, kommen Sie rein, Sie können nicht umkommen" — und — "... wenn es nun schon so ist, sollen sie heiraten!" Sie gebärdet sich vor Gericht nicht als Martyrerin, wirft feine giftigen Blide auf ben ichlechten Rerl und das verdorbene Beibsbild". Still, unaufdringlich und mit der Ginfict eines gutigen Bergens fagt fie, bag fie balt viel arbeiten und Rachtschicht bat machen muffer, fich wenig um ben Dann bat fummern fonnen, und daß fo ein Mann eben noch mehr braucht, als Arbeit und Margarinestullen. Das ift fo, meint lie, und ber Mann hat auch barunter gelitten. Und bas Mabel, fagt fie, ift balt auch bloß ein Mensch und bat es schlecht genug gehabt, bat bas vinden Sinnenseligkeit kener genug bezahlen muffen: wie find arme Luber, wir Menschen, und muffen ein biffel gut und ein biffel vernünftig zuseinander fein.

So hat fie gedacht, empfunden und gehandelt.

Und ich finde: einen Menschen, einen lebendigen Menschen, der sig empsinden und handeln kann, ein solches Menschenz auf der Welt zu wissen, das macht das Leben schöner und seichter.

Eine bentsche Theateraussührung in Paris. Montag abend fand im Montmartre-Theater. "L'Atelier" vor geladenem Publikum die Seneralprobe von Tolstois "Lebendem Leichen nam" in voncommen; deutscher Besehung mit Alexander

Moissoi, Eduard d. Winterstein, Rosa Bertena, Leontine Sagan in deutscher Sprache statt. Alle Darsteller erzielten einen außersordentlichen Ersolg. In dem darauf noch solgenden Milieusstück Tolstois "Alles Gute kommt von ihr", das in französischer Sprache ausgeführt wurde, wirkten Moiss und Rosa Bertens, sowie eine Enkelin Tolstois mit. Auch dieses Stück sand lebshaften Beisall.

Max Reinhardt am 1. November in Amerika. Der Theaterunternehmer Gilbert Miller in Neuwork gibt bekannt, daß er und Dr. Komer, der amerikanische Vertreter Max Reinhardts, die endgültigen Kontrakte für Reinhardts Reuhorker Gastspiel unterzeichnet haben. Reinhardt wird mit seiner Truppe am 1. November in Neuwork erwartet. — Eine gleichzeitige Meldung, daß sämtliche europäischen Theater Reinhardts während seines amerikanischen Gastspiels geschlossen bleiben müßten, darf man wohl sür einen amerikanischen Reklametrick halten.

Hauptmanns "Eulenspiegel"=Dichtung. Das große Zeitcpos Gerhart Hauptmanns wird demnächst unter dem Titel
"Des großen Erzschelms, Landsahrers, Gauklers und Magiers Till Eulenspiegel Abentener, Streiche, Gaukeleien, Gesichte und Träume" bei S. Fischer in Berlin erscheinen. Gerhart Hauptmann läßt seinen Till Gulenspiegel durch das Deutschland der ersten Nachkriegsjahre ziehen. Eulenspiegels Gauklerkarren, bespannt mit den Pferden "Gift" und "Galle", führt ihn langsam von Stadt zu Stadt bis ans Ende der Welt: in die Unterwelt der Toten, in die Ueberwelt der großen Geister des deutschen Bolkes.

Hauff-Feier im Bremer Raisteller. Im Herbst 1827 ersichienen Hauffs "Phantasien im Bremer Ratsteller", ein Geschenk an Freunde des Weins, das den zwölf Aposteln im Ratsteller gewidmet ist. Jur Erinnerung an diesen Tagweranstaltet die Stadt Bremen am 15. Oftober eine Jahrshundertseier, zu der der Senat insbesondere die Dickter Schwabens eingeladen hat. Bereitz im Juni dieses Jahreshat man den mit Fresken von Max Slevogt geschmückten Hauffskeller eröffnet, den ehemaligen Echosaal, wo Hauff in der Racht zum 1. September gezecht hat. Bei der diesemaligen Feier wird ein weiteres. Bild von Max Slevogt enthüllt werden.

Neue Theater des Bolksbühnenverbandes. Der Verband der deutschen Volksbühnenvereine hat sich an der Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft beteiligt, die die Fortsühstung des bisher als Privatunternehmen betriebenen Stadtthaters Brandenburg übernommen hat. Gemeinsam mit dem Bühnenvolksbund hat der Verband der deutschen Bolksbühnenvereine die Gründung der gemeinnützigen Stadttbeater G. m. b. H. in Guben übernommen. Ferner ist der Beitritt des Verbandes zu der gemeinnützigen Schauspielsbauss. G. m. b. H. in Remscheid seht vollzogen worden.

#### Danziger Kadıridıten

#### Sängerin, Schneider und eine Ohrfeige.

Bilber nom Gemerbegericht ...

Einmal sagt der Dichter: "Sinne, wem Gesang gegeben." Jum andern Male heißt es: "Gesang erfreut des Menschen Herz." Und weil aller guten Dinge drei sind, dichtet ein Dritter: "W. man singt, da laß dich ruhig nieder." Ich glaube nun allerdings, daß es auch ein ganz klein wenig auf die Dualität des Gesanges ankommt, vorausgessett, daß auf ihm der Beruf bastert. Jolanthe Mareis Beruf bastert auf dem Gesange

Beruf baftert auf bem Gefang. Richt umfonft tritt fie in einem hiefigen Lokal als die "beliebte Stimmungsfängerin" einem hiesigen Lotal als die "veltebie Stimmungssängerin" auf. Das Merkwürdige dabei ist es, daß das Publisum nach ihrem Gesang derart in Stimmung kommt, daß sich feine Hand des Applauses auch nur im entserntesten rührt. Das verärgert Jolanthe beträchtlich, was sich darin änsert, daß sie jeden Abend die Stätte ihres Wirkungsfreises mit einem vernehmlichen "Blödes Publisum!" verläßt. Das ging so weit, daß sich der Wirt des Losals eines Tages — es war am vierzehnten des Monats — auch zum blöden Publiskum rechnete indem er Kolanthe entließ tum rechnete, indem er Folanthe entließ.

Selbstverständlich macht Jolanthe vor Gericht ihren Monatsvertrag geltend und verlangt ihre Gage sür zwei Wochen, die ihr auch zugesprochen wird. Und jeht wird sie weitersingen, da ihr ja Gesang, der des Menschen Herz ersfreut, gegeben ist. Nur, ob man sich ruhig niederlassen kann, wo sie singt . . . .?

Bekanntlich machen Aleider ebenfo Leute, wie Leute Aleider machen. Felix ift jedenfalls einer von den Leuten, die Kleider machen, mit einem Bort: er ift Schneider. Micht felbständig, sondern als Gefelle bet einem Meifier im fib. lichen Lobnverhaltnis angestellt.

Der Meifter bat recht anftandig ju tun. Weniger auftanbig ist er du Felix, seinem Gesellen, der oft genug Ueberstunden gemacht hat, ohne einen einzigen Psenuig dasür zu bekommen. Eines Wittwochs setzt sich Felix unn seine Wütze auf, um Feierabend zu machen. Auft ihn der Meister zurück, auf das er letzte Hand an eine Hose anlege. Felix ist einverstanden, fragt aber den Meister, ob er nicht eine Gleinigkeit ertra bezahlt hakarmen könne. Rleinigkeit extra bezahlt bekommen könne. "Das nächste Mal", sagt der Meister. Das nächste Mal kommt. Er gibt keinen Psennig. Das übernächste Mal kommt. Er gibt wieder keinen Pfennig. Felix lehnt endlich ab, unbezahlte Ueberstunden zu machen. Worauf der Meister auf den spaßigen Einfall kommt, ihn wegen beharrlicher Arbeitsversweiserung kriftlas zu antlassen

weigerung fristloß zu entlassen.

Noch spaßiger ist der Einfall, den er auf dem Gewerbesgericht hat: er sei durch nichts verpslichtet, Uederstunden zu bezahlen. Während er es schließlich gar nicht spaßig findet, daß er wegen der fristlosen Entlassung zur Johlung von 80 Gulden verurteilt wird. Glücklicherweise ist die Berufung,

bie er einlegen will, nicht angängig, da das Gewerbegericht bei Urteilen bis 800 Gulben die lette Instanz ist.

Die Geschichte ift nicht übermäßig appetitlich. Soll sie beswegen aber verschwiegen werden? Wo sie ein so wunsbervolles Licht auf jene "triftigen" Gründe wirft, beretswegen ein Arbeitnehmer mitunter entlassen wird.

In brei Lebermurften haben fich Saare gefunden, mas bir, lieber Lefer, ebenjo unangenehm ift wie mir und uns allen, bie mir Lebermurft gern effen. Natürlich war es auch bem Bleischermeister unangenehm, und zwar in bem Mage, daß er blindlings auf den Gefellen losstürzte und ihm mit feister Fleischerhand eine in die Gegend zwischen Ober- und Unterfiefer flebte, baß es frachte.

Man meiß, mas folgt. Erftens: ber Gefelle verklagt ben Meister auf dem Gewerbegericht. (Die Klage wegen Körsperverlehung geht uns hier nichts an.). Zweitens: der Meister versucht zu beweisen, daß die Haare in den Leberswürsten einzig und allein Schuld des Angeklagten gewesen seine. Drittens: durch nichts kann er den Beweis erbringen, denn seine Behauptungen allein genügen dem Gericht wit nichten Niertens. mit nichten. Viertens: er wird verurteilt, die eingeklagte Summe von 140 Gulden du zahlen. Fünftens und letztens: die Freude aller berjenigen, die der Meinung sind, daß Ohrsteigen nicht das geeignete Mittel sind, sich mit einem Anges stellten au unterhalten.

Rurt Rich. Schweige.

#### Modenschau im Schühenhaus.

Der Dangiger Sausfrauenbund veranstaltete gestern jum Abichluß feiner Ausstellung "Die zeitgemäße Ausstener" eine Modenschan. Gine riefige Schar weiblicher Intereffenten fullte den großen Saal des Friedrich-Wilhelm-Schütenhaufes. Lange vor Beginn mar ber Saal bicht befest, fo daß es hier und da zu Kontraverfen um die Plate tam, bis ein Klaviervortrag die Veranstaltung eröffnete und Rube eintrat.

Das Amt des Ansagers versah Seine Brede mit der ihm bei derlei Anlässen eigenen Elegane und Gewandtheit. Namhafte Dansiger Firmen hatten bie Modenichau beichicht. So hatte man Gelegenheit, Aleider und Mantel aus bem Konfektionshause Maxifleischer Rach f. kennengulernen, besgloichen die nenesten Sandiaschen und Abendschmuck ver-schiedenster Art aus der Drei-Lilien = Parfumerte, Leiser zeigte Schuhmobelle vom foliben bis gum extra-vaganten Genre, bie Firma Mattern & Belemfti Strafen- und Abendhutz, mahrend die Schirme vom Schirmgeschäft Weifsig aur Verfligung gestellt murben. Richt vergeffen seien die wundervollen, aus bem Teppichaus Bluehbaum kommenben Toppiche, mit benen der Lauf-

gang für die Borführungen ausgelegt war.

Die Borführungen wurden von einem fünstlerischen Programm umrahmt. Schülerinnen der Klavierpädagogin Frau Dr. beg brachten Alaviervortrage ju Gehor, Frau Sannah Münch zeigte in Gemeinschaft mit einigen Schülerinnen Bewegungsgymnastif und Frau Schwentistowskischel sang Lieder von Schubert und Strauß.
Alles in allem genommen, muß die Veranstaltung als durchaus gelungen bezeichnet werden. Sicherlich wird sie

auch dazu beigetragen haben, das Intereffe an der Aus-ftellung "Die zeitgemäße Aussteuer" zu steigern.

Der Berein Kinderhort hielt am vergangenen Connabend feine Jahresversammlung im Rathause ab. Aus dem Jahresbericht des Borsihenden, Oberschulrats Steinbrecher, ist solgendes hervorzuscheben: Der Berein steht jeht im 31. Jahre seines Bestehens. Dis zum Jahre 1914 waren nach und nach sieben Horte in den versschiedensten Stadtteilen entstanden. Der Krieg schuf eine große Anzahl sogen. Kriegslinderhorte. Rach Friedensschluß gingen diese Anzahl sogen. Kriegslinderhorte. allmählich wieder ein und auch von den festen Dauerhorten des Bereins mußten zwei wegen mangelnder Mittel ihre Tätigleit einstellen. Mit Ausbietung aller Krajt und mit wohlwollender Unterstützung des Jugendamtes hat der Verein seinen einstigen Umsang

der Haushaltsplan für 1988 in Cinnahme und Ausgade neit 22 000 Gulden aus. Die Versammlung beschloh, eine großengige Mer-bung neuer Mitglieder ins Wert zu iehen. Der Vorstand murde neu gewählt. Ihm gehören an Oberschultat Swinbrecher als Borsspenber, Dr. Joost als Kassensührer und Direktor Dumkow als Schriftsührer. Zu Beistigern wurden gewählt: Frl. Marie Meyer, Frl. Schuster, Frl. Stelter und für den aus Danzig verzogenen Staatsrat Dr. Stade, Schularzt Ziegenhagen.

#### 

#### Die Sozialdemokratie ruft! Wähler und Wählerinnen!

Der Rampf gegen ben Mictswucher geht weiter. Die sozialdemokratische Fraktion ift im Bolkstag bemubt, bie Durchführung ber Mickerhöhung und die Annahme einer nenen Gehaltsfleigerung für die oberen Beamten gu verbin: bern, Unterftfist biefen Rampf gegen bie Parteien bes Rechisblock burch Maffenbejuch folgender Berfammlungen:

In Oliva am Mittwoch, dem 12. Oktober, abends 7% Uhr, im Walbhäuschen, Köllner Straße 1. Nebner: Abg. Loops und Fran Abg. Falk.

In St. Albrecht am Mittwoch, dem 12. Ottober, abends 7% Ithr, im Lotal Diertens. Rebner: Abg. Cb. Schmibt und Fran Abg. Malikowski.

In Langfuhr am Donnerstag, ben 18. Oftober, abenbs 716 Uhr, im Restaurant Krefin, Brundhöfer Weg 86. Redner: Abg. Balter Jofeph und Redattenr Weber, Thema in allen Berfammlungen:

> Auf zum Rampf gegen ben Rechtsblock. Die Bebeutung ber Bolkstagswahlen.

Wählerinnen und Wähler erscheint zahlreich!

#### 

#### Seine Frau zur Unzucht angehalten.

Gin trauriges Sittenbild.

Bor dem Schöffengericht hatte sich der Händler Albert M. in Dansig wegen solcher Tat zu verantworten. Im Jahre 1921 verheiratete er sich. Man lebte zunächst auf miteinander, Dann aber verschlechterte sich das Verhältnis zwischen ben beiden Chegatten. Hinzu kam, daß das Gewerbe des Mannes nicht gut ging. Die Frau stand vor der Verheiratung nicht unter Sittenkontrolle. Erst in der Che lernte sie diesen Beruf kennen. Die Chelente nahmen ein Sittenmädchen bei sich auf und dieses erzählte der Chefran, daß sie leicht Gelb verdienen fonne, wenn fle abends mit ihm mittomme.

Die Frau ging dann auch mit und verdiente so Geld, das sie dem Manne abgab. Beide handelten im Einverständnis. Der Chefrau wurde aber das Geschäft bald über. Hinzu kam, daß die Frau sich durch ihr neues Gewerbe nicht die Liebe und Achtung ihres Mannes erwarb, sondern schlechte Behandlung und Prügel. Dennoch erlaubte der Mann nicht, daß seine Frau diesen Lebenswandel aufgab. Er verlangte niesenes dass serblich und vielmehr, daß fie auf diesem schlechten Wege verblieb, und zwang fie sogar durch Prügel dazu. Er felbst vertrank das Geld. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und einen Monat Gefängnis wegen Zuhälterei gegen-über seiner Chefrau.

Ammer wieder bas Meffer. Bu einem Streit fam es in ber Nacht von Montag zu Dienstag zwischen bem polnischen Mtafchiniften Roman Bobntat vom Dampfer "Orfan" und einigen bisher unbefannten Wännern. 28. wurde von biefen mit Meffern bearbeitet und frug an beiben Banben sowie am Kopf schwere Berletzungen davon. — In der gleichen Nacht hatte auch der Seemann Paul Ennowa vom Dampfer "Peter" Streit. Auch er erhielt mehrere Messerstiche, die ihn am Ropf verletten,

# cum monchen Br

#### om 12. Oftober 1927

Bookheinen, Overlightituts Siethoteafer, the joigendes hervolyn-	zvaljerkanosnanjerajten am 12. Ottober 1822.		
heben: Der Berein fteht jest im 31. Jahre feines Bestehens. Bis	Caram Maidial	11, 10, 10, 10,	Grandena . +1,38 +1,48
jum Jahre 1914 waren nach und nach sieben horte in den ver-	Strom:Beichiel		
ichiebensten Stadtteilen entstanden. Der Krieg schuf eine große	Krafau	<b>—2,31 —1,28</b>	
Anzahl jogen. Kriegskinderhorte. Nach Friedenssichluß gingen biefe	•	11, 10, 10, 10,	Montauer Spite +1,02 +1,13
allmählich wieder ein und auch von den festen Dauerhorten des	Zawicholt .	+1,36 + 1,43	Biedel +1,00 +1,10
Bereins mußten zwei wegen mangelnder Wittel ihre Tätigkeit ein-	•,,	11. 10, 16, 10.	Dirichau ., +0,79 +0,85
bever Wil West days and Delta and market for Surger Con-	Warican	+1,58 + 1,64	Einlage . +2,72 +2,40
stellen. Mit Ausbietung aller Kraft und mit wohlwollender Unter-	wat i ujun	12. 10. 11. 10.	Schiewenhorft +3,00 +2,70
ftühung bes Jugendamtes hat der Verein seinen einstigen Umsang	m13	+1,08 +1,14	Nogat-Bafferit.
wieder erreicht, er ist sogar darüber hinausgegangen. Er befitt	Plock .		
heute neun Horte, davon drei Doppelhorte. Dem immer noch		12.10, 11.10.	
starten Bedürfnis nach weiteren Horten vermag er jedoch infolge	Thorn	+1,15 $+1,23$	
Mangels an Mitteln augenblicklich nicht mehr nachzukommen. Nach	Kordon	+1,28 +1,34	Neuhorsterbuich + 2,00 +2,02
dem Kassenbericht des Herrn Regierungsrats Dr. Joost gleicht sich	Tulm	. +1,15 +1,23	an <del>madis</del>
bem Anticuseration of Secret preferentificates wer Opole Breach in		. , .,	and the same of th

#### Was in Danzia noch fehlt.

Gine Beimftätte für lebige Dabchen,

Das Problem, das uns bler beschäftigt, gebort au benen, bie unichwer losbar find, wenn das erforderliche Berftandnis und der gute Wille vorbanden find bei ben Stellen, bie es

Um was es fich handelt? Dangig bedarf guter Unter-tunftemoglichteiten für die Ledigen, die arm am Beutel, bennoch aber Anspruch auf ein menschenwürdiges Seim er-heben können: beiberlei Weichlechts. Manches ift schon ge-schehen in dieser Sinsicht, seider viel zu wenig, um auch nur den notwendigiten Ansprüchen gu genügen.

Vefaunt ist das Jugendheim in der Samigasse, das aus 32 Schlafzimmern, zwei Spetzezimmern und einem Villardzimmer besteht und zur Aufnahme von 125 Jugendslichen bestimmt ist. Das Schlasgeld beträgt pro Woche 4,50 Gulden, der tägliche Pensionspreis 1,85 Gulden. Das Sein ist befanntlich der Juliative der Genossin Käthe Leuentstanden. Es ist aleichion aus dem Nichts annachten wer entstanden. Es ist gleichjam aus dem Nichts gewachsen und wurde im Jahre 1922 eröffnet. Die Stadt hat, man muß es einmal mit voller Offenheit erklären, nur wenig für diese fo svaiale Einrichtung fibrig. Außer kleinen vorhandenen trädtischen Fonds soll sich das Seim selbst erhalten. Es dient für Lehrlinge und Ledige unter 25 Jahren, die

teilweise Ariegswaisen find, auch von unehelichen Mittern entstahnmen, häufig auch von Eltern außerhalb ber Stadt Danzig, die nicht sehr vermögend, ihre Kinder in der Stadt in die Lehre schicken. Für Jugendliche männlichen Weschlechts sorgt man also einigermaßen, für die weibliche Jugend sehlt aber jegliche Bleibe. Die Uahnhossmissen, der Verein Fremdinnen junger Mädchen mit einem Mindestpensionspreis von 100 Gulden und die unhngienische Marthaberberge können nicht als genügend angesehen werden. Wie soll die weibliche Jugend leben, die bestensalls 80 bis

100 Gulben monatlich verdient, 80 Gulben für Micte gablt und fich auftändig tleiben will? Die Löfung biefes Problems

ist so dringend, daß wir hoffen, daß dieser hinweis genügt, um so schnell wie möglich Abhilfe zu schaffen.

Bom Schornstein abgestürzt, Bei Arbeiten am Schornstein des Dampfers "Bolonia" stürzte der 28 Jahre alte Seemann Karl Jenfen Dienstag vormittag aus acht Meter Höhe auf das Schiffsbeck herunter. Er erlitt eine Quetichung des Lengenwirbels.

Answeriung von Spareinlagen. Der Danziger Spar-kassen-Action-Percin gablt vom 15. Ottober 1927 ab auf die tassen-Action-Verein zahlt vom 16. Ottover 1927 av auf die bei ihm gemachten Martspareinlagen einen vorläusigen freiwilligen Ausgleichsbeirag von 8 Gulden für 100 umgerechnete Goldmark. Die Auszahlung erfolgt im Geschäftsgebände, Milchkannengasse 88/34, Singang von der Ecke
Hopfengasse, in der Zeit von 9—1 Uhr. Da der Termin für
diese Auszahlungen vorläusig nicht beschräutt ist, so empsiehlt
es sich, um einen Andrang zu vermeiden, nicht gleich die
ersten Tage zur Abhebung zu benüben. Wir verweisen auf
die Anzeige in der heutigen Zeitung.

Flamingos Theater. "Gefährliche Frauen". In die jungfie Bergangenheit führt dieser Film, mitten hinein in die ichweren Kämpfe der Franzosen in Sprien. Momantische Aufnahmen aus den Felfen bes Libanon, von den Ruinen ber alten Sonnenstadt Palmara und als Gegensat aus bem modernen Mein-Paris Beirut bilden ben Rahmen ber Banblung. Gin frangosischer Offizier gerät in die Rete einer schonen, faszinierenden Frau, der "Schlofherrin des Libanon", und mird ihretwegen beinahe gum Berrater an feinem Baterlande. Doch er befreit fich aus ihrem Baune und findet ein stilles Glud. Der Film ist empfehlenswert. Dagegen fällt "Harry hill auf Welle 1000" start ab.

Schöneberg. Rommuniftischer Reinfall. Am hatte die Kommunistische Partei hier zu einer großen öffentlichen Volksversammlung aufgerufen. Als Redner war der Lehrer Plenikows fi erschienen, der den hiesigen Wählern das Heil predigen sollte. Es gab aber einen schweren Reinsall. Von 1000 Wählern, die es in Schöneberg gibt, waren ganze 12 Mann erschienen, so daß Herr Plenikowsti vor leeren Stuhlreihen sprechen mußte. Das Ergebnis der Bersammlung ist ein neuer Beweis basur, wie Plenikowsti von der Landbevolkerung einges ichätzt wird.

#### Auktion Fleischergasse 7

Freitag, den 14. Oktober d. Js., nachmittags 2 Uhr

werbe ich bortfelbst im Austrage gebrauchte, gut erhaltene Gudien meiftbietend gegen Bargablung verfteigern: Guten Roll-Jaloufiefdrant, Rleiderschränte, steigern: Guten Roll-Jalonnelgrant, Keiserschränke, antiter birtener Schrant, weißer Schrant, Schreibetische, Kommoden, Vetistellen m. Matr., Nachttische, eich. Sosaumbau, Spiegel, Korbgarnitur, Tische verschieb. Art, Bürotische, Schlassofa, 2 räberiger Handswagen, Nationallasse, gute Kinderwagen, Kinderbetisellen m. Matr., Flurgarderobe, gute Grammophone mit Platten, Nadioapparat, Mandolinen, Zithern, Handharmonika, Gartentische und Stühle, Filmapparat, Damen-Reitsattel, wertv. Kaminuhr, Schmudsaden, Kreuzssuchse, Teppiche, Schreibmasch., Fernglas, Operngläser, Prismentrone, sehr gute versch, andere elektr. Kronen (auch für Gas),

#### Silberkasten, komplett

für 12 Berfonen, gute verfilberte Beftede u. andere, fehr gute Deigemalbe und viele Bibber.

#### wertvolles Modellschiff

(Stogge),

große Bartie Kinberspielzeug, Elesantenzahn, sehr viele Bucher und Werke, fast neuer Cadéofen

große Mengen Haus-, Wirtschafts- und Rüchengeräte, Kochkliften, Glas- und Porzekangegenstände, Gas- ofen, Hand-Feuerlöscher, fehr viele gute Damen-, Berren- und Rinderfleibungsftude, gute Bafche, Schnhe, Portieren, Borhange, Belg-Autobede, Fradangug, Beltbahn, Gasherd u. Rocher, Doft-Dorrofen, Knochenmühle, Heißluftmotor und jehr viele andere Gegenstände.

Besichtigung eine Stunde vor der Auftion.

#### Giegmund Weinberg

Lazator, vereibigter, öffentlich angeftellter Auttionator.

Berantwortlich für Politik: Ernft Loops; für Danziger Nachrichten und ben übrigen Teil: Frit Beber; für Inferate:

Dangig, Jopengasse 13, Fernspr. 268 33.

Anton Footen; samtlich in Danzig. Druck und Berlag.

#### Amtliche Bekanntmadıungen

Die Bahltartei für die am 18, November d. J. porguneimeibe Baift des Boltstages wird vom 14. 1618 27. Oftober einschil. in ber Beit von 0 Uhr vorm. his 6 Uhr nachm. zu jebermanns Einficht ausgelegt,

Olivaer Tor, Krusestrafe, Osciechtrase, Abstell, Ochmistof Schollmush, Grünes Dreied, Staatl.
Fransenstruit, Schollmushler Weg, Schollmushler Bersonen.
Fransenstruit, Schollmushler Weg, Schollmushler Der Barewitsch.
Fransenstruit, Gebellmushler Weg, Schollmushler Der Barewitsch.
Fransenstruit, Gebellmushler Weg, Schollmushler Der Barewitsch.
Fransenstruit, Generalischer Griebenstruit.
Fransenstruit, Generalischer Friedrich.
Fransenstruit, Generalischer Griebenstruit.
Fransenstruit, Generalischer Griebenstruit.
Fransenstruit.

flie Langfuthe, außer den zu 1. genannten Straffen, im V. Boligel-Revolet, Edynpolaserne, Hampt. trafe 71 c;

file Oliva und Gletifau im Polizei-Novier, Am

Schloßgarben 21, Rathaus; Mr Menfahrwaffer, Weichselmlinde, Beöfen, Olga Lauental und Salve im VII. Portzei-Nevier, Bera Officer Straße 35 c;

5. für Senbube, Roulan und Weft. Renfiffe im Bolizel-Revier Henburde, Hoidsecfraße 37;

6. für St. Albrecht in ber Weldeftelle St. Albrecht 45. Wer die Adhlertartet für unrichtig ober unwoll-ländig hält, kann dies dis dem Absauf der Auslegungsfrist entweber bei den in den Anslegungsräumen amorsenden Beamten ober unmittelbar beim ldriftlich vorbringen oder zur Riederschrift geben. Tänze: Erich Sterned. Ballett: Bera Golh-Brede.
Innicht norderingen oder zur Begrindung des Ginipruchs vorgebrachten Behamplungen nicht offenlundig ist, sind die Beweismittel beimbringen. Den in der Bählerfartet aufgeführten Personen

gehen Bahleinlabumen zu, die die Kummer bes Simmbegirks und das Bahktolal angeben. Men ladningskreie erhalten, jedoch glanden wahlberechtigt Sie in. 311 sein, empschste die Wichserfeit ein. 311 sein, empschste und Vatröge auf Berichtigung in der Van der Jeber, ber eine Emfabungstarte erhält, hat bie Ge-währ, bag er in die Bällbertartet aufgenommen ift. Danzig, den 10. Offober 1927.

Der Polizei-Profibent.

#### Trinterfürforgestelle

Die Sprechstunden in der Städt, Trinkerfürsorgestelle kinden im Winterhalbjahr vom 15. Oktober d. J. dis 15. April 1928 jeven Ovensing und greating von 9-11 Uhr vormittags in der Wiebenstagerne, Flügel A, Gingang Balkplat, hodyparterre, links, Zimmer II, statt.
Gleichzeitig weisen wir nochmals barauf hin, daß b. J. bis 15. April 1928 jeben Dienstag und Frei-

an sedem sweiten Mittwoch nach dem 1. eines seden Monats in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer der Trinkersurgestelle eine arzilide Beratung stattsindet.

> Bohlfahrtsamt, Abteilung III. Trinferfürforgestelle.

#### Große Anttion Achtung! Ein neuer Schlager Weidengasse Nr. 7.

Donnersing, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich en Auftrage in meinen Auflionsräumen gebrauchte, aber gut erhaltene Gegenstände wegen Edwin Gestler, Kohlenmarkt 4. Fortguges versteigern, und zwar:

1 febr elegantes Marken-Viano. 1 kl. Slügel 'i elegante nukb. Schlafzimmereinrichtur j best. and: Andseideschrant m. Spiegel, Vetigestellen m. Auflagen, Baichtisch u. Nachtisch m. Marmorpl.;

elegante eich. Speifezimmereinrichtung Büsett, Amcichte, Tijd), Stühle, Einzelmobiliar, Tilche, Stühle, Bettgesielle, Schränke, kompl. Küchen, jehr viel Haushaltungsfachen, Mer kenporzellane, Service, Rideisachen, Mippes, seid. Kissen, seid., gr., st. frische Blut- und Leberwurst lachsfaid. Langführen m. Jud., Beleuchtungs- Willy Röder, Langführ. am Markt stüde, echte Seal-Pelziade u. sehr viele and. Sachen.

Bellckigung am Antionstage von 9 Uhr an. Einlagerungen für Aultionsaufträge werben zu jeder Zeit prompt ausgeführt, auch werden Fuhren

Frau Anna Menmann Koltowgoffe 9/10.

Achtung!

**Achtungi** 

Die Fleischhalle Wesselstraße 5

Hausfrauen!

(3 Minuten vom Schlachthof)

verkauft täglich zu billigsten Preisen

prima SCHWEINEFLEISCH, Flomen, Rückenfett, Eisbein, Spitzbein, Köpfe, Geschlinge, prima WURSTWAREN

in Babikopi, figni b shift mi Mer, b in Werners Damen-Prisier-Salon Altsfait, Greisen 11

behandelt, wird Sie zufriedenstellen

Klagen Reklamationen, Verträge, Testament. Berufungen Gnadengesuch, Schreiben aller Art sow. Schreibmaschinenabschrift. fertigt sachtemäß Rechtsburo Bayer, Schmiedegasse 16, 1.

ilir Lamponschirme Drahtgestelle Riesemuswahl Willy Timm, Reifecha Nr. 3

# Danziger Stadttheater

Jutenbant: Blub, Schaper. Dauerterten haben feine Gultigleit! Breffe B (Doer)

Mittwody, 12. Ottober, abends 7% Uhr: Dec Zacewitich

1. fie die gesante Janenstadt Danzig, einschl. Tront, Opweite in 3 Alben von B. Jenbach u. H. Reichert. Arthonisand, Stadigsbiet, Schlotty, sowie Con-radioeg, Dinvelsau, Große Allee, Gaberbahnhof In Szene gesetzt von Erich Sierneck. Venstlatische Leitung: Ernst I. Topis. Inspeltion: Oslar Friedrich.

> Sonja . . . . . . Der Meinmerdiener . Georg Zoch Jwait, der Leiklafab . Erich Sierneck Masicha, seine Honen . Gretel Hitter Eine Fürstlich . Maxie Fahracht Geraph, Suchania Borbolo . . . . . . . . . . . .

i. Laini . . . . . . . . . . . . Baul Suchanta 2. Lalai . . . . . . Beter Strautin Damen der Aristofratie, Offigi. re, Tänzerinnen, Bachen, Lataien. Det der Handlimg: 1. Alt: Zarenpalais in Beters-

burg, 2. Att: Das Kronprinzenpalais, B. Att: Reapel.

Donnersiag, ben 13. Olisber, abends 7½ Uhr: Einsome Menschen. Preise B (Schauspiel). Dauer-

farten Serie III.

Sonntag, den 16. Oktober, abends 71/2 Uhr

VIOLIN-KONZERT Mans Bassermann, Berlin Am Flügel: EHa Mertins

Aus dem Programm: Strauß Sonate Es-dur, Reger Chaconno a moll für Violine allein, Lale Symphonic Espagnole Flügel: Greirian Steinweg aus dem Magazin Helorichaderff, Poggenpfuhl

Karten zu S, 4, 3, Stehplatz 2 6 bel Ziemusen. Hundegasse 38, and Arndt, Langiuhr, Hauptstraffe 106

im Freistadigebiet wohnende polnische Staatsangehörige, meldet euch im eige-nen Interesse bei L Grahiszewski, Danzig, du Am Olivaer Tor 2-4.

G ebe bei ganz billig. Bedienungspreisen gratis bei Bilber, Stühle, Rühtisch, jedem Haarschnitt ein Stück Tolistignzells oder einen Rüchenjehrand u. a. m. geschliffenen Toschenspiegel zu.

Bubiköpfe werden la geschnitten.

vis- à-vis Stadithealer, neben Springer

Achtung! Nach vollzogener Betriebsumstellung

bedeutend billiger

Jeden Donnerstag, ab 4 Uhr Willy Röder, Langfuhr, am Markt Rorbmöbel, Hauptstraße 35



Bei mir kauf. Sie ein gutes aber trogdem **billiges** 

Fahrrad

Auch fämtliche Ersatteile u. Reparaturen bekommi Sie bei mir fehr preiswer. Teilzahlung gestatte

Wochenrat, v. 5 Gulb. an. Oskar Prillwitz Paradlesgasso

Hafer, Gerste Mais, Taubeniutter sāmtliche Kleie, Griesmeble und Schrote in jeder Menge billigst ab-

zugeben Alb. Mirsch Nachfi, Langgarter Wall 6a Telephon 27232

Sperrplatt., Surniere Philipp, Langfuhr, Marienstr. 21. Tel. 41715 Frauengasse 53.

Beifig und Stieglig vertanst bildg Projesiorgasse 3, pari.,

unt nechmitteds

Elegante Samt- 11, Fil3: Düte

neu eingetroffen, bon 6 G. an. Modernisieren, Umpressen. Neumann, Ziegengaffe 12.

Neu für Danzigt Flügel

Kaim-Kantator D. R. Pat, tonvollendet schör Alleinvertretung:

Pianohaus Preub Hell.-Geist-Gasse 90, 1 Gutachten erster Künstler gratis Leichte Zahlweise Harmoniums

Möbel, Spiegel Poisterwaren ganze Webbungs-Harichtnagen alle Einzelmöbel

billigste Preise, günstigste Zahlungsbedingungen Fritz Eisenberg Breitgasse 65 (am Krantor) 

Rijb. Büjett, Bücherichri. Austreht., Stühte, Flut-gard., Plüthijoja 50 G., Beligeft, m. Mair, 25 G. Beri, 30 G., Spieg. 1ō G. ō. of. Gr. Wühleng. 10.

Besichen Sie Neumanns Herren-Frisier-Salon Breitgasse Nr. 116 :: Telephon 25516 schräg gegenüber der Eleianten-Apotheke

Der Danziger Sparkassen-Actien-Verein leistet auf die bei ihm gemachten früheren Markspareinlagen eine freiwillige Ausgleichszahlung von vorläufig 3 Gulden für umgerechnete 100 Goldmark.

Die Auszahlung findet vom 15. Oktober 1927 im Geschäftsraum Milchkannengasse 33/34, Eingang Ecke Hopfengasse von 9--1 Uhr gegen Vorlegung des Sparkassen-Quittungsbuches statt.

Um einen Andrang an unserer Kasse zu vermeiden, weisen wir darauf hin, daß der Auszahlungstermin zunächst unbegrenzt ist.

Danzig, den 12. Oktober 1927.

# Richters

Hansa-Bad, Danzig, am Hansaplatz 14, Telephon 21533 Langiuhrer Badeanstalt, Ferberweg 19, Teleph. 421 68

Danziger Badeanstalt, Altst. Graben 11, Teleph. 421 68 Goodinet v. 91/2 Uhr abenda Sämtliche medizinischen Bäder und Massagen zu haben Spezialität: Pussisch-römische Bäder

Mittwoch und Donnerstag extra billige Wannenbäder pro Bad 1.— 6, Bad mit Dusche 1.50 G

Die guten Möbel

Mobelhaus. Fenfelau

> Dansig Auftäbt. Graben 85 Tel. 27020 Ausstellungsräume Teilzahlüngen

Sag Betten ı verkaufen Lawafuhr, Friedensibeg 10, 3, r.

Soja 24 G., Tifaj 4 G., Betigeft. 10 G., Meiderbillio su vertanien Mattenbuben 29, part.

Pilidiolaffoias, Chaifelongues, Bettgestelle, Matratien,

Scheibenrittergasse 5. <del>+8+8+89+3+3+</del> Gut erbalt. Kleiderschrant,

fast neu. Hansaplah 1,1Tr.

Eifenmöbel ...

Betigeftell.

Detektorapparat zu verkaufen. Ang. u.

Rarioffeldäupfer, Schraubited. vertanjen

Allerseinste Mollereibutter,

Zimmerer-Sandwerkszeug

Petershagen 36, 3. Ctg. Graver Angua neu, vertenft

Stopari Dechiel, Riopfhammer zu verkaufen

Stellenangebote

hansh. gejucht. Schillel=

Junges, fraftiges

Hausmädchen

vorm. zwischen 10-12.

Pilinfti,

Gr. Wollwebergaffe 1.

Simlentlaffenes Mabien

für leichte Räharbeit und

Nagorznił,

Gete. Aleider Schuhe, Wöbel tauft Gelegenheitefäufe, bas tochen fann, für flein, Näthlergasse Nr. 6.

Agt. a. Kommissionshaus, Breitgasse 98.

Raufe getrag. Meider, Möbel auch ganze Rachfässe. Göße,

Getragene Meiber, Möbel, Nachlässe

Ferberweg 21. I.C. LI. 1\_1\_1. KIHOGL- NUO RACKIISCUKOUIGKIIOU

Tüchtige Kräfte mit gutem Zuschnitt Achtung! Speise u. Schafzimmer, (Heimarbeit) gesucht. Meldung mit Scheren, Legitimation von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags Mali. geichliff. M. Straft,

Gebr. Freymann

Bandoniumspieler für Sonnabend, 15. d.M., gesucht. Schriftl. Meld. bis Donnerstag vorm, unt. Nr. 2313 a. d. Exp. d. Bl.

Stellengefuche

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre,

Laufburichenstelle. Ang. u. 2319 a. d. Exp.

mit 2 Baar Ropfhörern warteftelle. Fr. Schlerei, Sandgrube 49, Hof.

> für den Vorneittag Aniwartestelle Ohra, Ang. u. 2322 a. d. Exp

Jüng. Wirtschafterin t**üchtig,** jucht Stelle in jranentoj. Haushalt. Ang.

Junges Mädchen such jejte Stellung. Erdmann, Gimermacherhof 2.

<del>\*\*\*\*</del> Seimarbeiterin

jucht Arbeit jûr Herrenwäsche. Seifengasse 2, 2.

Wehningstausch

Jimur., große Wohnfliche, a. d. Erp. d. "B.". T**aniche** m. Wohmmg, u. Trodenboden geg. gr. Zimin, Nieder= o. Att=

Ju vermieten

Zimmer fofort ju vermieten Pfessersiadt 18.

Möbl. Zimmer au vermieten Lungfuhr Hauptstraße 66, 2 Tr.

Boris. Separates, einf. möblieri Borberftübchen an 1 oder 2 berufstätige, anständige Handwerler zu

Rittengasse 6, 2, rechts. Gute Schlafftelle

vermieten

au haben Heilige-Geift-Gaffe 97, 1 Anstānd, junger findet gute

Schlasstelle, mit anch ohne Besöstig. Nammban 54, 1, rechts.

Laben mit Wohnung für Sojort-Berechtigte zu vergeben

in Laden.

Schiffeldamm 18,

In mieten gefucht

Suche ein Meines Stübchen

Brantpaar sucht mibliertes Bimmer

Zurück Dr. Penner Augenarzt

Langgasse Nr. 11 Zwangsfreie Wohning

(2 II. Pänemer, Küche) ge-jucht. Ang. u. 2325 a. s. Em. b. "Bolisfis". Zwangšireie 1-2- Jimm.- Wohnung Aum 15. 11. ob. 1. 12. v. jung. Ehepaar gesucht Ang. n. 1222 a. d. Esp.

Wer verhälft mir zu einer

2-Zimmer-Wohnung mit Brg., bin Sofortfall. Ang. n. 2323 B. a. d.Exp.

Möbl. Zimmer

non ruhig., joliden Herrn zum 1. 11. gesicht. Ang. mit Breis u. 2320 a. d. Erb. b. "Bolleft.".

Jung, Shepaar fucht von 15. Rovember

möbl. Zimmer Ang. n. 2321 B. a. b. Erb.

Jung. Chepaar m. Kind jucht J. 15. 10 od. 1. 11. leeres Zimmer mit Klidyenanteil. Ang. u. B. 2324 a. b. Exp.

Laden

im Bentrum ber Stadt gesucht. Zuschriften mit Angabe d. Lage erbet. u. 1223 a. d. Epp. d. "B.".

Teilweise möbliertes Zimmer

m. Küchenanteil, v. jung. halt und 2 Kinder, jum Chepaar ab 1. 11. ges. 15. 10. gesucht. Meld. Ang. u. **2305** a. d. Exped.

> Berm. Anzeigen Redtsbüro.

Stadtgebiet 16, part. Schreiben aller Art, Steuersachen jadigemäß und billig. Polsterarbeiten

jowie Anbring, bon Gardinen Röpergasse 22, 2. Haaridmeide. majdyinen, alle Messer werben erst-

> Häfergasse 11. Alavierstimmen

Ferd. Ott, Hohe Seigen 1.

Magen, Schriftfäße, Bejuche usw. fertigt an Int. Nebersemmasbüro,

Am Jakobstor 13, pt. Tilchlerarbeit., jowie Reparaturen, Aufpolstern v. Möbeln und Pianos, Umbeig, eichener Möbel werden ausgeführt

Altstädt. Graben 48/49. 3. Nebenbeschäftigung! Kleine Zimmermannsar-

**Wäsche** wird sehr sauber und billig im Hause gewaschen, getrodnet u. ge-plattet Fr. Höppner, Schüsselbamm 24, Pof,

Damen-Mäntel Roftume, Rleiber, Blufen u. Rode werden gutfihend

Mittagstisch in Broj. n. Dame gejucht.

Die billige Bücherquelle #Hst. Grab. 63, Tel. 22981 Sämtliche fortiaufenden Ro-

Verkauf interessant. u. seltener licher bis zu 80% unt.Ladeupr.

Das Haus für Möbel ist Mõbel-Marschall

beiten zu vergeben. Dumont, Holm-Rantine.

> l Tr. rechts. und billig angesertigt. **Kähler,** Jakobstor 5/8.

Ang. u. 2318 a. d. Exp.

mane à 10 P, auch Tausch Leibhibliothek

Breitg. 95 Breitg. 101

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Annahme aller Krankenkassen -

Untauf Junges, chrliches Mädchen

Bar Gelb! bamm 13, im Laden. Antauf von Kleidungs studen, Waiche, Soff. niw. poln. fprechend, f. Haus-

Hälergasse 11.

und Bodenrummel tauft Bange von jofort gesucht. N. Specht, Bätergaffe 17.

Kliche günstig zu verlauf. Wodzna,

Bertifo, Regulator, Stuhle, Betten, Sofa,

**+8+**5**48484848** 

billigst Fischmark 7.

neuer Sanbicklitten pu vertaujen Rarienstraße 3.

weije an haben Breitgaffe 66, Keller.

Haminouffi, Jopengaffe 48, 2 Us.

Lridwig, Solaraum 17. Groke Art.

mit Mairage, jast neu, wegen Plahmangei zu vi. Karpfenseigen 12. Refer.

2312 a. d. Egp. d. "B.".

per \$80. 2,10 G., faß-

an verlaufen

Töglich frijch gepfürdie, wife **Somaten** Ia Früchte, empfiehlt

Fijdymarkt 50, 2 Tr.

Sunge Fran bittet um Büros od. Aufs

Junges Wädchen such

u. 2317 a. d. Exp. d. "B." \*<del>\*\*\*</del>

padt. Ang. u. 2316 a. d. mit Kochgelegenheit. Ang. Exp. d. "Bolfst.". u. 2314 a. d. Exp. d. "B:".

#### Danziger Nachrichten

#### Bei der Wahrsagerin.

Ein kleines Stübchen, in dem die Armut du Bause ift. Berftaubte und durchlöcherte Garbinen verbeden die Fenfter. Auf einem alten Sofa ruht fich ein großer Rater von feiner nächtlichen Wanderung aus. Ein paar Stühle stehen umber; das Rohrgestecht war schon lange nicht mehr imstande, die vielen täglich vorsprechenden schweren Herzen und Sorgenlasten zu tragen, es zerriß. In einem moriden Lehnstuhl sitt die Wahliegerin. Vor ihr auf dem mit einer alten Plüschdecke belegten Sich liegen die Korten. Die Fran mischt fie und rechnet. Soundsoviel muffen fich beute noch mahrfagen laffen und foundsoviel muffen fie ihr bafür "fchenken", bamit fie wieder einen Tag frob fein fann, Da klopft es an der Flurtfir.

"Berein!" Und die Frau faßt die Karten. Bwei Frauen, dem Arbeiterstande angehörend, treten gogernd und boch nengierig über die Schwelle, feben ichen auf die weise Fran und den schwarzen Kater, der, durch sie gstört, einen krummen Buckel macht. Gute Augen hat diese Wahrsagerin. Sie siest die Cheringe an den Fingern, sieht, daß die Hände der einen weich und die der anderen arbeitshart sind. Sie sucht in der Rleidung ber Frauen, lieft die Sorgen in den Gefichtern und fieht den grauen Streifen im Baar ber einen noch jungen

Sie mischt die Rarten, legt eine um die andere por fich auf den Tisch und murmelt ihre Weisheit den anbächtigen Frauen du. Rach jedem Spruch bliben ihre Augen gu ben Franen bin. Sie ist auf dem richtigen Gleis. Und bann die Butunft. Spielerei.

"Ste muffen noch manche forgenschwere Beit burchleben." Die Franen nicen. Sorgen find ihnen ja schon Gewohnheit. "Aber, Sie werben wohl noch jede was Aleines friegen!" Die Frauen machen erschrochene Gesichter. "Aber na, ba sind andere Zeiten! Dann wird's Ihnen gut gehen. Itnd die Kinder werden Glück bringen!" Ja, ja, aber sie wollen's doch nicht recht glauben, daß kleine Kinder (Villek bringen... Und eiwas erfreut und etwas beforgt legen sie ihr Scherf-

lein auf den Tisch . . Warum foll fich ein Mann nicht auch einmal wahrfagen laffen? Also trat ich hinter ben Franen ein. Difftrauisch fuchten die Augen der Wahrfagerin an mir. Meine arbeits. ichweren Sande beruhigten fie, Sie mifchte bie Rarten. "Sie sind verheirafet!" Hn. "Haben eine tüchtige Frau!" din. "Sie nicht Kinder!" Hn. "Die viel Freude machen!" Hn. "Sie siel Freude machen!" Hn. "Sie siel Freude machen!" Hag nicht hier. "Aber Sie leiden noch keine Not?" Das ist mir neu. Aber mas versteht man unter Rot? "Es wirb Ihnen noch einmal fehr gut geben!" Im Simmel, dachte ich, und ftand auf, benn die Frau fas aus bem Marten eine riefenreiche Erbichaft für mich. Da fann man boch nicht fiten bleiben.

Als ich gehen wollte, murmelte die Frau etwas von einem Geichent. "Gute Frau", jagte ich, "Sie muffen boch eigentlich wiffen, daß ein Arbeitslojer tein Beld hat. Alber," beruhigie ich fie, "wenn ich die Erbichaft gemacht habe, dann beehre ich Sie mit einem Taufender . . .

Ich ging. Nun warte ich auf die Erbschaft. Ob die weise Fran auf den Taufender wartet?

#### Erschreckende Zahlen.

Die Reform ber Ingenbgerichtsbarfeit.

Der Nechtsausschuß des Bolkstages erlodigte gestern das Jugendgerichtsgeset. Der Negierungsvertreter legte in Jugendgerichtsgeset. Der Regierungsvertreter legte in längeren Aussührungen dar, daß es äußerst notwendig sei, dieses Gesetz noch in diesem Volkstag zu verabschieden. Bei der Jugend hätten Krieg und Inflation besonders moralisch verheerend gewirkt, so daß darauf im Strafrecht Allassicht genommen werden muß. In dem Vericht wurden auch die Jahlen genannt, die bei den Vedingungen eines ähnlichen Gesetzs im Reichstag mitgeteilt worden sind. Während die Zahl der jugendlichen Verurteilten in Deutschland unter 18 Jahren 1914 47 000 betrug, stieg sie 1916 auf 81 000, davon entsielen auf Augendliche unter 15 Rabren 1913: 13 000 entstelen auf Jugendliche unter 15 Jahren 1913: 13 000 Knaben, 1916: 24 000 Anaben. 1928: 2200 Mädchen, 1916: 3600 Mädchen. Wegen ichweren Diebstahls wurden ver-urteilt im Jahre 1913: 5600 Jugenbliche und 1916: 12 000 Jugendliche. Das sind erschütternde Zahlen, die wieder ein-mal beweisen, wie fürchterlich sich das soviel gepriesene Stahlbad des Arieges auf die Bevolkerung ausgewirft hat.

Die Sozialdemofratie war bei der Beratung des Geseibes bemilht, noch wesentliche Berbesserungen durchzuseben. So bemiltt, noch wesentliche Verveherungen ournzusezen. So stellte sie den Antrag, daß z. B. die vorgesehenen Strasen von 1 bis 10 Jahren Gefängnis auf 1 Tag bis 3 Jahre hersabgesett würden. Dieser Autrag wurde jedoch von den Resgierungsparteien abgelehnt, da sie wünschten, daß die Danziger Justiz möglichst mit der deutschen Justiz übereinsstimmt. Die Danziger Bevölkerung hätte nichts dagegen gehabt, wenn man diese Uebereinstimmung auch auf anderen Gehieten herbeigesührt hötte mie 2 B dem Betriehsrätes Gebieten herbeigeführt hätte, wie 3. B. dem Beiriebsrätes gesets. Da aber sind es gerade die Deutschnationalen, die die Uebernahme der arbeitsrechtlichen Gesetze Deutschlands auf Danzig iblehnen. Nur wenn die deutschen Gesetze rückstand ständigen Geift atmen, find fie unfern Dangiger Regierungs= parteien willfommen.

#### Die unversteuerten Zigarren.

Dit 100 Gulben beftraft.

Bigaretten find bereits lange steuerpflichtig, Bigarren aber erst seit vorigem Jahr. Die Steuer begann mit einer Rachversteuerung, und zwar war eine Zigarrenmenge von unter 100 Stück steuerfrei, darüber steuerpflichtig. Ein Kaufmann in Danzig war nun vor dem Einzelrichter ange-klagt, sich gegen diese Steuerpflicht vergangen zu haben. Er hatie Zigarrenvorräte in einer Anzahl über 100 Stück, versteuerte fie aber nicht. Er will von einem Bollbeamten falfc beraien worden fein, doch fonnte er den Namen des Beamten nicht angeben, so daß ihm nicht geglaubt murde. Die Strafe murde fonft 38 Gulben betragen haben. Da die Mindeftstrafe für Steuerhinterzichung aber 100 Gulden beträgt, so mußte der Richter auf 100 Gulden Geldstrafe er= fennen.

Aleist-Feier in Danzigs Schulen. Anlählich des 150jähr. Geburtstages Heinrich von Kleist fat der Senat der Freien Stadt Danzig angeordnet, daß bes Tages in allen Schulen in murdiger Beise gu gedenken ist. Es ift ben einzelnen Schulen überlaffen, die Gedächtnisseier selbständig anszugestalten und gegebenenfalls den Unterricht an diesem Tage zu verfürzen.

Geftern abend Infammenftoß mit der Straßenbahn. gegen 6 Uhr tam der Fuhrhalter Johannes Wolf, mohn= haft Hohe Seigen 30 von Oliva nach Langfuhr gefahren. An der großen Kurve fuhr er auf das rechte Straßenbahngleis

und fließ hier mit einem von Dangig fommenden Stragenbahnwagen zusammen. Der Wagen des 28. wurde von der Straßenbahn erfaßt und zur Seite geworfen. W. wurde auf das Straßenpflaster geschleubert und erlitt eine Ropfverletung, die jedoch so harmloser Ratur mar, daß er nach Anlegung eines Notverbandes nach Hanje gehen konnte.

#### Die rabiaten Liebhaber.

Beginn ber Schwurgerichtsperiobe. - 3wei Sitilidfeitsattentater vor den Gefdworenen

Geftern hatte fich bas Schwurgericht, beffen angenblidliche Berhandlungsperiode gestern begann, in zwei Fällen mit ländlichen Liebesangelegenheiten zu befassen, von denen die eine für den weiblichen Teil von bofen Folgen begleitet ift. Bunachft hatte fich der Melker Franz Dombrowffi aus Gr.Bünder wegen versuchter Notzucht in einem Fall, vollendeter Notandit unter Bebrohung mit einer Schufimaffe, Beleidigung und unberechtigten Befit einer Schufimaffe au verantworten. Der Angeklagte batte fich gunächst Aufang August d. F. abends an ein Mädchen herangemacht und verfuchte liebenswirdig zu werben, wobei er auf Widerstand sties. Darauf erflärte er bem Madchen, daß er eine Schußwaffe bei fich führe und es damit zwingen werde, ihm zu Willen zu fein. Das Mädchen sträubte sich aber heftig und entging badurch weiteren Beläftigungen.

Bald darauf, am 15. August, unternahm Dombrowsti einen zweiten Ueberfall auf ein anderes Miädchen. In diesem Fall zog er sosort die Pistole, hielt sie dem Mäd-chen vor und zwang es unter Bedrohung mit dem Tode, ihm au Willen au sein. Der feelische Buftand des unglud-lichen Mädchens ist durch die Tat des Schandbuben so schwer erfchlittert, daß es sich volltommen in seinem Befen veränderte. Früher heiter, blübend und fleißig, ist es jeht menschenschen, leibet an beftigen Angthuständen und brütet stundenlang vor sich bin, mährend jede Luft zu irgend welcher Tätigteit erloschen ift.

Der Angeklagte ist wegen Sittlichkeitsvergehens schon vorbestraft. Unter Berficfichtigung milbernder Umftanbe ber verhältnismäßigen Jugend des Angeklagten wegen, wurde Frang Dombrowset zu einer Gesamtstrafe von zwet Jahren Gefängnis verurteilt.

Auch der zweite geftern zur Anklage stehende Fall stellte fich als eine große Moheit bes Taters, bes Lanbarbeiters Richard B. aus Pasemart bar. Er überfiel am 17. Juni in Freienhuben ein innges, polnisches Mädchen und wollte es vergewaltigen. Als bas Mädchen sich widersebte, schlug er es fo heftig, daß es stark blutete, auch waren die Schläge fo ftart, baß fie von anderen Perfonen gehört murden, die barauf bas Madden von feinem Peiniger befreiten. Bei bem Berumbalgen zwischen beiben tam bem Madchen eine Handtafche abhanden. Die Anklage lautete daher auch auf Beraubung der Archerfallenen. Die Beweisaufnahme ergab iedoch nach dieser Richtung hin nichts Belastendes für den Angeklagten, so daß nur das Delikt der versuchten Notzaucht unter Mißhandlung und Bebrohung zu bestrafen war, mas auch in diesem Fall milbe beurteilt murbe. Die Strafe lautete insgesamt auf drei Monate Gefängnis.

#### Der Soziale Ausschuft tagt nicht.

Die Regierungsparteien fabotieren.

Heute vormittag trat der Soziale Ausschuß des Boltstages gufammen. Auf ber Tagesordnung ftanben wichtige Fragen, wie Arbeitsnachweisgefes, Betriebsausichliffe, Grwerbslosenversicherung und Erhöhung der Leistungen und der Juvalidenversicherung. Aber diese stitungen und der Juvalidenversicherung. Aber diese sür weite Kreise der Bevölkerung höchst wichtigen Gesetze haben sür die Deutschnationalen und das Jentrum keine Bedeutung. Die Vertreter der Megierungsparteien erschienen überhaupt nicht zu der Sitzung, so daß der Ausschuft nicht tagen konnte. Eine schlimmere Sabotage wichtiger Gesetzesvorlagen ist wahl kanklar wohl kaum noch denkbar.

#### Unfer Wetterbericht.

Beröffentlichung bes Objervatoriums ber Freien Stadt Dangig.

Borberfage: Donnerstag: Bewölft bis beiter. mäßige nördliche Winde, ftarte Abfühlung. Freitag: Unverändert.

Maximum bes gestrigen Tages: 11.8. — Minimum ber letten Nacht: 6.0.

. Vom Motorrad angefahren. Gestern nachmittag 31/2 11hr murde das vierjährige Kind Paula Fischer, wohnhaft Brösen, Danziger Straße 4, von einem Motorrad angesfahren. Das Kind erlitt mehrere Schlagwunden und konnte nach Anlegen eines Notverbandes durch einen hinguge= rufenen Arat in die elterliche Wohnung gebracht werden. Die Schuld foll das Kind felbst treffen.

Bom Aran erfaßt. Der 64 Jahre alte Steuermann Axel Anderson vom Dampfer "Nordes" wurde gestern nachmittag beim Berladen von Rohlen vom Rran erfaßt und erlitt eine ichwere Quetidung bes Bedens.

Sprechstunde ber Trinkerjürsorgestelle. Die städtische Trinker-fürsorgestelle des Wohlsahrtsamtes veröffentlicht im Injeratenteil ber heutigen Ausgabe unserer Beitung eine Bekanntmachung über die Abhaltung von Sprechstunden im Winterhalbjahr 1027/28. Wir weisen noch besonders darauf hin.

#### Standesamt vom 12. Ottober 1927.

Todes fälle: Ehefrau Elise Glesner geb. Uhrmann, 64 J. 5 M. — Kaufmann Walter Senff, 51 J. 6 M. — Eigentümer Wichalsti, 77 J. 2 M.

#### Radia-Stimme.

Brogramm am Donnerstag.

16: Uebertragung des Glodenspiels zu St. Katharinen. — 16.20: Reiseeindrücke aus dem heutigen England: Die Welt der Wemblen-Ausstellung, Bortrag von Studienrat Dr. Cüsow. — 17—18: Nachmittagskonzert — Funkkapelle. Hans Clbe (Lieber zur Laute); — 18.30: Die neuen Wege für die Ausbildung des Volksschullebrerz in Deutschland, Vors trag von Oberftudienrat Dr. Alfred Buttner, Bijchofswerba. 19: Die Kulturkunde im neusprachlichen Unterricht, Vorstrag von Oberstudiendirektor Dr. Walther Jorn. — 19:30: Bildungsprobleme der weiblichen Jugend, Vortrag von Direktor August Gillmann, Duisdurg. — 20.10: Eduard Mörike-Abend. Andssührende: Konzertsängerin Elisabeth Ohlhoff, Verlin. Martha Arnold-Lawaczek, München (Vianistin) (Pianiftin). Dozent Dr. Beinrich Michaelis. - Anichliegend: Betterbericht. Tagesneuigkeiten. Sportfunt, Dann Funt-

#### Schulter an Schulter.

Bon Nicardo.

Das alte, terndentiche Sprichwort: Wenn amei basfelbe tun, fo ift 's noch lange nicht basfelbe, behalt noch immer seinen auten Alang. Rehmen wir belspielsweise die minnige lichen Begiebungen zwischen Menschen verschiebenen Wes folechts. Wenn Butlinde, die Tochter von Kommergienrats, basselbe tut wie Panla, die Dienstmand, nämlich einem hosenbewährten Individuum zu tief in die Angen blickt, fo faun badurch elumal einem Rind mit ausgesprochen weiblichem Habitus der Weg in diese Welt geebnet werden, wohingegen die Paula einsach einem männlich "Wiarr" das Reben ichenft; jum zweiten aber und wichtigften, handelt es fich bei Gutlinde, diefem armen Stinde, um einen bedauerns. werten Fehltritt, den fich niemand in der Familie beim besten Willen erflären fann, mährend man "das" von der Dienstmand Paula "wirklich nicht gedacht hat, wo fie doch fo gut behandelt murbe." Dia, noch weiter, beide Frauen von beforgten alteren Damen um Ginzelheiten aus ber Gutftehungsgeschichte ihrer Rachkommen gequetscht, werden grundverichiedene Angaben machen, obwohl boch beibe genan dasielbe . . . Gutlinde, Rommergienrats Liebling und Conuenichein, wird fagen: "Sach nein Mintti, er hat mir nur einen einzigen Ruß gegeben, nichts weiter, ob nicht vielleicht duch mein Bustand ein Wunder ist?" Paula wird seufden: "Ich dachte, er hatte die ehrliche Absicht, mich endlich du heiraten."

Sollen nun aus irgendeinem Grunde die sichtbaren Folgen allzuheftiger Beziehungen zweier Menschen im dritten Monat aus der Welt geschafft werden, so reift Gutlinde nach Konfustierungen zweier Fachärzte ins Wad und kehrt ichlank wie eine Litte auf bem Felbe gurud. Paula, Die Magd, fängt mit dem Trinken von Seifenlauge an, geht einen Schritt weiter und nimmt eine kleine Operation mit einer Haarnadel vor, die sie auch irgendwo findet. Dann wird fie frank, stellungslos ist sie ohnehin, da selbstverständlich ntemand fold eine Perfon in feinem Saushalt bulben wird. Seifenlaugen und Haarnadel, wohl auch gelegentliches Nachhelfen mit größeren Wegenftanden, brachten nicht die ge= wünschten Folgen und Paula muß wohl oder übel das Rind in die Welt heben lassen, da Gottlob noch immer aus ethischen Motiven selbst der fleinste und malträtterte Embryo heilig ift. Wo sollte das hinführen, wenn jedes Dienstmädel gleich Gutlinde ins Bad reisen wollte, da würden ja schone Buftande einreißen, was?

Aber nehmen mir einmal spaßenshalber an, Butlinde und Paula haben wieder da Sfelbe, bas nuch lange nicht das gleiche ift, gemacht. Die erfte mit bille ber Fachargie, die andere mit Seisenlange und Rochlössel: beibe Operationen sind geglückt. Einmal heißt es: "Famos verlaufen, Herr Kollege", das andere Mal ichleppt sich ein blutleeres Weib davon mit den Worten: "Herrgott im Himmel, laß mich am Leben bleiben." Es ist das gleiche, aber doch nicht so recht gang . . .

Die Dinge haben anologen Berlauf, die Eleinen Abweichungen find in einer driftlichen Beltordnung ohne Belang. Schulter au Schulter geht das Schickal der Frauen weiter. Bei Kommerzienrats ist Jour. Gutlinde, die Tockter des Hauses empfängt gerade vom Hausfrenud, Staatsanwalt von Rosseck, ein Kompliment über ihr blühenbes Aussehen: "Gnajes Fraulein seben toloffal fabelhaft aus . . . " Sie lacht schelmisch, das Connentind, und bentt wie schön doch das Leben set, und wie alles halb so schlimm ift. Dieweilen klopsen zwei Ntänner an die Kammertür, hinter der die Dienstmagd Paula einen Kamps mit harten Bandagen und 4 Unzen Leben über 15 Aunden mit dem Altmeister Tod sight. "Ansmachen, Kriminalpolizei," donnern ungeduldig die Mäuner. Also, Besuche hier wie dort. Und weiter: Gerichtssaal. Gutlinde, verwirrend schön in ersblichtem Weibsein, sist auf harter Bauk genau so wie die bleiche Paula. Es besteht wieder nur ein kleiner Unterschied: Paulas Platz ist näher, mein Richter, bei dir und heist Anklagebank; Gutlindes Platz ist im Buhörerraum. Wan redet belikat nur von einem Paragraphen 217, der wieder übertreten ist und Gutlinde meint zu ihrer Nachsbarin: "Man muß scharf durchgreisen, guädige Frau, Herr ift. Dieweilen klopfen zwei Männer an die Kammertür, barin: "Man muß scharf durchareisen, anädige Frau, Herr von Noveck hat mir gestern erst die katastrophalen Folgen einer lauen Handhabung dieser peinlichen Fälle klar ge-macht und ich muß ihm recht geben, wenn ich diese Verson bort febe. Reine Sour von Mutterliebe . .

Und jetzt erst trennen sich die Wege des Schickfals dieser beiden Franch, das solange Schulter an Schulter ging: Paula geht ins Gefängnis, Gutlinde wird Vorsitzende im Berein zur Hebung gefallener Mädchen. Und beide leiften

im neuen Arbeitsfeld aufes.



Polizeibericht vom 12. Oktober 1927.

Reftgenommen: 10 Perfonen, darunter 3 wegen Dieb: stahls, 3 wegen Truntenheit, 1 aus bejonderer Berantastung, 3 Perjonen obdachlos.

Gejunden: 1 anich, silberne Halskeite; 1 altes Jackett mit Notizbuch; Dauer- und Eintrittskarte jür Ostjeebad, Kurgarten und Kajino Zoppot für Frau Wistat; 1 großer Schlüssel; 1 Trauving, gez. J. 11. 25. 12. 20; 1 Trauving, gez. D. od. F. u. B. od. R.; 4 Schlüssel am Ringe; 1 silberne Armbanduhr Nr. 20 459 m. Ramen "Argeni"; 1 Brojche mit einem Frauentopf; 2 Batete judifche Zeitungen; i gelbbrauner Dadel

#### Aus aller Welt

#### "... vier Engel mehr im Himmel."

Bierfacher Rindesmort in religiöfem Bahnfinn.

Ein entfestiches Berbrechen hat in Saarburg (Lothringen) bie Abjährige Fran eines Briefträgers begangen. In einem Anfalle mustischen Bahnfinns bat die Fran in Abwesenheit ihres Mannes ihre 4 Kinder im Alter von 2, 8, 6 und 7 Jahren extranti, indem fie sie so lange in einem Wasch-jober untertanchte, bis sie exstidt waren Nachdem sie die Polizeikangie, die gestat waten Random sie die A Leichen auf das Beit gesent hatte, begab sie sich zum Polizeikommissariat und erzählte ihre Schreckenstat. Sie schloh ihren Bericht mit den Worten: "Test gibt es vier Engel mehr im Himmel." Die Bahnsinnige ist sosort vershaftet worden. Als der unglickliche Vater von dem Drama erfuhr, arlitt er eine Rervenfrisc.

#### Ein Jug fährt in eine Bahnarbeiterrotte.

Drei Arbeiter geibtet.

Der beschleunigte Personengug ab Gilenburg in Richtung Falfenberg fuhr im bichten Rebel bei ber Station Doberfolly in eine Motte von Bahnarbeitern hineln, wobei brei Arbeiter getbiet und einige verlett murben.

Wie die Pressestelle der Neichsbahndirektion Halle (Saale) zu dem Unglitch mitteilt, wurden drei Arbeiter von der Lotomotive des Personenzuges ersaßt und fosort getötet. Es liegt eigenes Berschulden der Verunglischen vor, weil fie trop des Verbots das Gleis als Weg jur Arbeitsstelle benubten.

#### Die Täter von Kronenberg stellen sich. . Der Streit mit bem Invaliben.

Wie aus Königsstein gemeldet wird, haben sich die drei englischen Soldaten, die am Sonntagabend den Zusammenstoß mit dem inswischen verstorbenen Felbhüter Haas gehabt haben, bei ihrer vorgesetzten Behörde gemeldet. Sie bestreiten, auf Paas eingeschlagen zu haben. Er wäre ausgeglitten und hatte fich bei dem Sturg die ibblichen Berlehungen jugezogen. Die beiben deutschen Beugen erflären dagegen, daß haas in dem Augenblick, als er den Engländern seinen Ausweis vorhielt, einen schweren Schlag auf ben Ropf erhielt. Dienstag nachmittag findet durch einen engliften Arat im Beifein des deutschen Arcisarates die Geftion ber Leiche statt. Haas war Ariegsinvalide und Führer der Kronberger Sogialbemofraten.

#### Der Ueberfall auf ben Salomoninfeln. Rampf mit ben Beigen ans religiöfen Motiven.

Bu ben Aufständen von Gingeborenen und dem Ueberfall auf den Regierungsdampfer "Anks" auf der Infel Malaita (Salomongruppe) melbet die "Daily Mail": Die Eingeborenen überfielen den Dampfer in ihren Kriegolunus. Gie waren mit Kriegsfarben bemalt. Es wird angenommen, bag der Aufstand auf religible Grunde gurudguführen ift. Die Gingeborenen find der Meinung, daß die Geclen ber früher in ben Kampfen mit den Beifen Getoteten fie gur Rade aufgesordert hätten. Die Behörden treffen Brieidigungsmaß-nahmen. Der Kreuzer "Adlaide" wird am Freitag erwartet; der 0700-Lo.-Dampser "Bilvela" wird am Freitag von Sidney mit Vorräten und Munition für einen umsangreichen Feldzug abfahren.

"Mitropa" und Echlaswagengesellichaft. Die in der lebien Beit varm die Arene gegangenen Mitteilungen, daß awis ichen ber "Mitropa" und der internationalen Schlaswagen= gefellschaft Berhandlungen wegen eines Zusammenschlusses oder irgenbeiner engeren Berbindung ber beiben Befellschaften geführt worden sind, werden von auständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet. Es wird hinzugefügt, daß derartige Verhandlungen auch nicht beabsichtigt seien.

Grobiener in einer Fleischkonservenfabrit. Dienstag, in den Morgenstunden brach in Ludwigsluft in der Fleischtonferven- und Burstfabrik der Firma Gebr. Schulge und Söhne Feuer aus, das das Fabrifgebäude zum größten Teil vernichtete. Mitverbrannt find große Aleifcmengen. Die Fabrit beschäftigte 200 Arbeiter. Der Schaben ift jum Teil burch Berficherung gedeat.

#### Blutiger Rampf zwifden zwei Familien.

Wier Mann getötet, zwei lebensgelährlich verlett.

Zwilden zwei in Flond (Rentudy) anfälligen Familien herrschie seit langem bittere Fehde, die jeht in einen blutigen Rampf ausartete. Vier männliche Angehörige ber Familien murben babei getbiet, zwei weitere liegen im Sterben.

#### Ernente Erbftofe bei Wien.

Nach einer Melbung ber "Stunde" find in Schwadorf Dienstag nacht gegen 12 Uhr neuerdings von bumpfem Rollen begleitete Erbstöße verspürt worden.

Um 15.40 Uhr ift in Rom eine von Often nach Westen verlaufende wellenformige Erberschütterung von 15 Sefunden Dauer vom Scismographen registriert worden. Die Erfdutierung murde auch von der Bevolterung gefpurt. Man glaubt, baß fich das Bentrum bes Bebens in ber Rabe befindet.

#### Bluttat eines Wilderers.

Den Frennd erliochen.

Als der als Wilddieb beruchtigte Gelegenheitsarbeiter Bipf aus Jena in ber letten Racht nach Saufe ging, murbe er von zwei befreundeten jungen Arbeitern wegen feines schweren Audfades gehänselt. Bipf, der tatfächlich erwilberte Beute im Rudfad batte, jog ein Meffer und erftach den einen der beiden, ben Bauarbeiter Schorn. Der Tater wurde festgenommen.

#### Schweres Autounglück bei Bittan.

Sch& Perfonen verlegt.

Dienstag nacht ftieß auf der Landstraße zwischen Kleinschönau und Zittau ein mit feche Persohen besettes Auto in ftartem Rebel auf einen Pferbetransport. Gin fceugewordenes Pferd murbe auf ben Rühler geworfen und fturate bann ichwerverlett auf die Strafe. Durch den Bufammenprall wurde die Bremfe des Autos beschädigt und bas Auto fuhr gegen einen Baum. Sämtliche fechs Infaffen wurden durch die Scheiben aus dem Bagen geschleubert und erlitten, bis auf einen, Armbrüche, Ropfwunden und innere Berliungen. Das Auto murbe vollkommen gertrimmert.

#### Die gemiffenhaften Banknotenfälfcher.

Benane Budführung.

In der Liegniger Strafe in Berlin murde am Dienstag von der Berliner Ariminalpolizei eine großzügig betriebene Falschgeldwerksatt entdedt und ausgehoben. Die beiden Dersteller, zwei 29 Jahre alte "Kaufleute", murden sestige-nommen und, nachdem sie ein umsassendes Geständnis abgelegt hatten, bem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Polizei fand bei ber naberen Durchsuchung der Werfstätte ein "Rontobuch", in dem seit 1920 mit peinlichfter Sorgfalt über Berfiellungsfosten, Arbeitszeit, Reingewinn und Erflarungen für je einzelne "Auflagen" Buch geführt murbe. Obwohl bie Falfder sablreiche Scheine in Bahlung gaben, ergibt sich aus diesem Buch, daß der Verdienst nur fehr gering mar und die Fälscher wiederholt Ginrichtungsgegenftande verfeten mußten, um ihren Betrieb aufrecht erhalten au fonnen.

Auf ber Flucht ericoffen. In Riel-Gaarden murbe am Dienstag ein Seemann unter bem Berbacht des ichweren Diebstahls verhaftet. Beim Berlaffen der Stragenbahn versuchte er, dem Beamten su entfliehen. Diefer gab bei der Berfolgung swei Schuffe ab, von denen einer den Flücht= ling traf und tötete.

#### Aus dem Osten

#### Blinf Befigungen niebergebraunt.

Gestern morgen gegen 3 Uhr brach auf bisher noch nicht geklärier Urfache auf ber Hoflage bes Bauernhofbefigers Robert Amen in Gollnow Reuer aus, bas alsbald auf bie benachbarten Grundstücke, die teilweise noch mit Etroh gedeckt waren, übersprang. Gegen 5 Uhr morgens waren die Scheunen und Ställe der Besitzer Robert und Max Iwen, Bernhard Lemle, Seeseld und Neizel in Asche gelegt. Bei Lemle und Neizel waren auch die Häuser ein Naub der Flammen geworden. Mitberbrannt find bie eingefahrenen Erntevorrate, lanbwirtschaftliche Maschinen und sonstigen Gerate. Das Bieh tonnte jum überwiegenben Teile gerettet werben.

#### Der Rugener Mörber verhaftet.

Am 2. Oftober hatte ein unbefannter Dann in Altfirch auf ber Insel Rügen einen Landläger, ber ihn wegen eines Jahrraddiebstahls verfolgt und gestellt hatte, burch zwei Bauchschüffe getölet. Der Tat bringend verdächtig war ein gewiller Alfred Krabert, geboren 1901 in Gablong. Geftern frub. wurde, nach einer Melbung aus Brag, Rrabert in Schumburg verhaftet.

#### Bei Erdarbeiten verfcuttet.

Bei den Erdarbeiten an dem Arfippelheim in Frauenburg murbe ber bort beschäftigte Arbeiter Conard Moberfinti aus Liep verschüttet. Er tonnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der Urzi stellte ben Tob burch Erftiden

#### Der leicht angewärmte Schupmann.

Die Stadt Riga hat an ben wichtigften Berfehrspunften fleine Infeln errichtet, auf benen weißbehanbichubte Boligiften "mit ber Rechten, mit der Linfen" ihres regeinden Umtes walten. Diese barmlosen Inselden haben es aber in sich: sie werden nämlich mahrend bes rauben ofteuropalichen Winters eleftrisch geheigt, ihre treisrunde Oberfläche wird eine wohlige Barme ausstrahlen, die ben hiber bes Berfehrs dum beneideten Mittelpunkt der frierenden Um-welt macht. Gine sympathische, menschenfreundliche Ginrichtung! Leider verschwinden damit die malerischen, fladernden Solafener aus dem Rigaer Strafenbild, an benen nicht allein der Schutzmann, sondern auch andere, ge-wöhnliche Sterbliche ihre erstarrten Glieder anwarmen Connten.

Seinrichsmalbe. Folgenich werer Bufammen. fto B. Durch den Rellmiener Bald tommend, ftief ber Laftwagen der Tilsiter Bereinsbrauerei mit einem Lastauto der Tilsiter Reichswehr an einer Stragenbiegung gusammen. Gin Pferd mar fofort tot ,das andere ichmer verlett. Der Ruticher trug erhebliche Berletungen davon. Auch das Auto murde beschädtat.

Frenstadt. Einer Geuchtgasvergestung zum Opfer gefallen maren beinahe zwei Lehrlinge bes Raufmanus hingmann, die in einem über ber Ruche befind= lichen Zimmer ichliefen. Der Gummischlauch bei ber Roch= vorrichtung hatte sich nachts gelöst und das Gas drang burch ein Loch in der Decke, durch das die im Ban begriffene Bentrafheidung durchgeführt wird, in das Bimmer der beiden Schlafenden. All fie am Morgen nicht nach unten tamen, jab man nach ihnen und fand fie bewußtlos in ben Betten liegend. Einem Arzi gelang es, die Lehrlinge am Leben au erhalten.

Endtenhnen. Gin eigenartiger Autounfall hat fich am Bollamt Wirrballen augetragen. Gin aus bem Ausland eingeführtes Kleinauto konnte von feinem neuen Besither nicht in Gang gebracht werben. Es wurde baber ein Pferd vorgespannt, um den Wagen abzuschleppen. Plot= lich fprang dann ber Motor an; das Auto wurde von bem ichengewordenen Pferd, das dur Seite fprang, umgeriffen. Gin Spediteur aus Endtfuhnen, der neben bem Auto berging, geriet unter den Wagen und erlitt erhebliche Quetichungen. Das Pferd riß sich los und verlette einen der herumstehenden Personen am Kops.

ROMAN VON SCHALOM ASCH

"In diesem Falle gebe ich nicht, ebe du den Schlangentang ausgeführt haft. Mir haft du ihn noch nie gezeigt und ihnen willft du ihn vortangen!"

"Ich deute nicht daran! Solange du hier bist, tang' ich

"D weh, Chwostow! Jest hast du dich hineingeritten!" luchte ber Richter.

"Und ich gehe nicht, ehe du gefangt haft!" erwiderte bartnadig Chwoftom, "Geh gum Teufel!" ichnauste er ben Diener an, ber auf sein Läuten bin ericbienen mar.

"Und ich will in deiner Gegenwart nicht tangen!" necte ihn die Seilianzerin. "Chwostow, reich' mir ein Riffen!" befahl sie ihm in einem gebieterischen Ton.

Chwostow führte den Befehl aus, ging aber nicht fort. "Und jest geh und erfülle beine Pflicht!"

"Fällt mir nicht ein. Ich will bier bleiben!"
"Dann schict' beine Juden zum Teufel und seb' dich zu uns. Hat der Mensch Gäste eingeladen und läst mich jebt mit den Herren allein! Gin netter Kavalier bift du! . . . rief Mary und drudte ihr scidenes Tafchentuchlein an ihre Augen.

Stimmt! Sie bat recht, Chwostow!" stimmten ibr ber Richter und der Offizier bei. Du mußt fie um Bergeihung bitten!"

"Ich will nicht, ich will nicht! . . . . schrie Mary.

"Siehst bu, was du mit beinen Juden angerichtet haft, Chwostow? Sie haft du beleidigt, und uns haft du den Abend verdorben!"

"Berzeihi!" rief Chwostow und schlug sich auf die Bruft. "Ich bekenne mich schuldig, aber — bas Gefet fordert, und Die Pflicht ruft! Benn fie verspricht, auch mir den Schlangentang zu zeigen, dann ichide ich die Juden gum Teufel und bleibe bier."

Sinige Angenblicke fpater stand Chwostow Bereits an der Eur mit den Glasscheiben und fprach mit Deilach bem "Kaffeemacher", aber laut, damit der Offizier und der Richter hören und begreifen follten, daß es fich um eine wichtige Angelegenheit handelte:

"Geh jest nach Hause, du. Und sage niemand ein Wort ron der ganzen Sache. Bis morgen. Wann kommt er zu dir. gu deiner Tochter?"

"Jeden Abend nach der Arbeit, so gegen sechs Uhr." Apri 36 werde ibn dann bei dir mit meinen Leuten erwarten. Das wird erstens seicht sein und zweitens kein Aufschen verursachen. Berfianden?"

"Jawohl," erwiderte der Jude. "Geh jest also nach Hause und sprich mit keinem Menschen darüber. Ich werde dich dafür belohnen."

Mary hatte gut die Ohren gespitt, um auch nicht ein einziges Wort von dem Gefprach bes Kommiffars mit bem Raffeemacher zu verlieren. Und fie batte alles gehört und

alles verstanden. "Eine wichtige Angelegenheit! Gin hochintereffanter Fall!" fagte ber Kommiffar au feinen Gaften. "Ich mußte geben, das Gesch ruft, aber das Derg läßt mich nicht!" — und er wies auf Mary. "Nun habe ich es fo eingerichtet, daß einer-

feits das Berg ruhig ist und andererseits auch bem Gefet fein Abbruch geschieht. Man muß nur den Kopf nicht ver-lieren, dann geht allest Und nun, mein Ratchen, jest kommt der Schlangentang. Den habe ich mir verdient . ."
"Ja, er hat recht, den hat er sich verdient!" bestätigten

die beiden Berren.

"Es eilt nicht so sehr. Er soll zuerst etwas trinken. Wir alle haben ichon getrunten, als er fich noch mit ben Befcaften plagte!" "Stimmt Chwostow! Du hast kolosfales Schwein! Sieh,

wie lie um dich beforgt ift!" "An allem ist mein Herz schuld. Ich babe ein an gutes

Berg!" lobte fich ber Kommistar felbft.

Gine Stunde später waren sie alle bereits betrunken. "Das Gefet und die Gerechtigfeit", reprafentiert durch Chwostow und ben Richter, fnieten vor der Seiltangerin. Sie gog Bein auf ihre Glaben, mofür bas "Gefet und die Gerechtigfeit" ihr die Banbe füßten.

Dann zeigte fie ihnen ihren Schlangentang. So hielt sie die Herren die gange Racht fest bis gum Morgen und entlieft fie alle trunten von Bein, von Liebe und von Leidenichaft .

Aber faum entschlüpfte Chwostow ihren Umarmungen, in benen fie ihn bis zum fpaten Morgen festgehalten batte, als fie fofort auf die Strage hinauseilte, in eine Drofchte fprang und fich raich zu Mottke fahren ließ. Bu Daufe, in feiner Bohnung, traf fie ihn nicht

#### 17. Changle, weitir?

mehr an . . .

An diesem Morgen erwachte Mottke frisch und gefind. Die Satjache, daß er am vorhergegangenen Abend fein Berg vor Chanele aufgetan hatte und fie nunmehr wußte, bag er in Wirklichkeit Motte und nicht Kanarif war, ließ ihn fic wie neugeboren fühlen. Mochte ce ihn noch fo viel koften, felbst wenn jest die Berlobung aufgelöft wurde — allein die Gewißheit, daß Chanele ichon alles wußte, machte ihn glüd-

lich. Es war ihm, als wäre er erst seit gestern, erst seitdem er ihr alles gebeichtet hatte, ihr wirklicher Brautigam geworden. Borber war Kanarif mit ihr verlobt gewesen, und fein anderer als Kanarif war mit ihr spazieren gegangen. Aber gestern abend hatte er Ranarik wieder in den Fluft geworfen - und war nicht mehr Kanarif, sondern er felbft, Mottfe, Chaneles Bräutigam. Und nun murbe Mottfe mit Chanele getraut werden, er, er felbit, Motike!

Mit dem guten Willen eines Menschen, der fich seine Bukunft mit den eigenen Sanden aufbant, machte fich Mottke an diesem Morgen früher als soust au die Arbeit. Er spannte feine Pferde ein und fuhr jum Guterbahnhof, um einen Wagen Gefrierfisch in Empfang zu nehmen, der für einen Warichauer Naufmann aus Rufland gekommen war. Die Arbeit machte ihm heute Spaß, und er dachte daran, wie er gegen Abend zu Chanele geben und fie bitten murde, einen Brief an seine Mutter zu schreiben und sie in seinem Ramen nach Warschau einzuladen.

"Der ift es vielleicht beffer, wenn ich felbst nach bem Beimatftadtcher fahre und mir für Geld bei der Behorde einen Pan beforge?" bachte er, und beschlok auguterlett, dar= über mit Chanele gu fprechen und bann fo au handeln, wie fie raten würde.

Aber kaum ericbien Mottke mit den erften Fischen beim Kaufmann auf dem Granbow, als ibm feine Kollegen, die Fuhrlente, fofort ergablten, daß irgendeine Dame in einer Drofdfe gefommen fei, nach ihm gefragt und ihn gesucht habe. Mottke munberte sich sehr darüber, denn seit er die Seiltanderin ins Kabarett "Aquarium" gebracht batte, batte er sie nie wieder gesehen. Und eine andere als Mary tonnte die "Dame" doch nicht gewesen sein. Er fpie aus und sagte:

"Daß sie ber Kuckuck hole!"

überhaupt niemand!"

Dann machte er sich wieder an die Arbeit. Da plötslich fuhr eine Droschke an seinen Bagen heran. Motte erblidte ein bekanntes Geficht und erfannte Marn, die ihm

"Daß dich die Pest!" knirschte er innerlich. "Was will fie von mir?" Aber er trat dennoch an die Droschke beran, b um zu ersahren, was sie zu ihm führte.

"Rette dich, so schnell du kannst! Es geht um dein Leben! Die Polizei lucht dich! Chwostow weiß alles!" Motte erblafte, bif fich in die Lippen und fragte rubig:

"Hast du mich verraten?" "Ich nicht! Deine Braut, die Chanele, war gestern abend mit ihrem Vater bei Chwostow und hat ihm alles erzählt." "Bem tijdit du jolde Marchen auf? Dag bir die Augen aus dem Schädel springen! Chanele soll mich verraten haben? Rein, wenn du es nicht gewesen bist, dann war es

(Shluf folgt.

#### Wirtschaft, Kandel, Schiffahrt

#### Steigender Rohlenumschlag im Danziger Safen.

Lebhafter Schissbertehr. — Die beutsche Flagge an erster Stelle.

In der ersten Oftoberwoche war der Schiffsverkehr im Danziger Bafen ein recht lebhafter, wobei ein bisber nicht üblicher Unterschied zwischen der Zahl der ein- und auslaufenden Schiffe zu verzeichnen war. Ausgelaufen sind in der Berichtswoche insgesamt 130 Schiffe, außer dem Versehr innerhalb der Danziger Bucht. Von den ausgelauses nen Schiffen sührten 63 Kohle, 20 Stückgut, 19 Hola, 6 Passagiere und Stückgut, 1 Zement, 1 Erdöl an Bord, während 19 leer ausliefen.

Eingelaufen find im felben Beitabidnitt insgesamt 118 Schiffe, ebenfalls außer dem Berfehr innerhalb der Danis ger Bucht. Von diesen führten 82 die deutsche, 25 die schwesdische, 20 die rumänische, 10 die norwegische, 7 die Danziger, je b die polnische und englische, 4 die holländische, je 2 die französische, lettische, finnische, estländische und je 1 die östersreichische und italienische Flagge.

An Ladung hatten von den eingelaufenen Schiffen 22 Stüdgut, 14 Eisen, 6 Peringe, 5 Paffagiere und Stüdgut, 2 Eiseners und 1 Futtergetreide an Bord, mährend 68 Schiffe

ohne Labung einliefen.

Umgeschlagen wurden in der Berichtswoche 5188 Waggons (97 184 Tonnen) Kohle, 1801 Waggons (25 280 Tonnen) Hols, 196 Waggons Getreide, 6 Waggons Juder und 880 Tonnen verschiedene Baren.

Der Kohlenumschlag in der Berichtswoche wird als neuer Reford angesehen. Der Kohlenumschlag im Monat Sep-tember, der 864 046 Tonnen gegenüber 270 764 Tonnen im selben Monat des vergangenen Jahres betrug, wurde auch bereits als Refordleistung bezeichnet, was aber, durch 4 geteilt, nur 91 041 Tonnen pro Woche ergibt, mabrend der Umschlag in ber Berichtswoche rund 300 000 Tonnen pro Monat ergibt.

Der Personenverkehr im Danziger Hafen betrug im ersten halben Jahre 1927 insgesamt 22 699, was 3788 Personen pro Monat ausmacht. Im Juli betrug der Personens verkehr im Hasen 2172, im August 2889 und im September 2022 Personen. Zusammen also in 9 Monaten 29 582 Personen.

fonen.

#### Gründung einer Exportbank in Volen.

In polnischen Wirtschaftstreisen ist der Plan gesaßt wor-den, ein spezielles Bankinstitut sitr Exportzwecke mit einem Kapital von mindestens 100 Millionen Bloty zu gründen. Aufgabe dieser Bank soll die Finanzierung des Exports nach bem Gernen und dem Raben Often fein, wo fich angeblich für den polnischen Export gunftige Geschäftsanssichten bieten. An der Gründung der Bank follen nach einer Meldung der "Bolonia" folgende Verbande intereffiert fein: der Export-verband der Polnischen Textilindustrie, der Exportverband für landwirtschaftliche Maschinen, ferner ber Mtall-, Sold-, Konfektion- und chemischen Industric, sowie einige andere Organisationen und die staatlichen Banken.

#### Wird bas künftliche Benzin billig fein? Die Gefcäfte ber J. G. Farbeninduftrie.

Am Sonnabend fand im Lennawerk eine Auffichtgratsfibung ber 3. G. Farbenindustrie statt. Ueber ben Berlauf der Sibung wird von der J. G. Farbenindustric eine Ver-lautbarung verbreitet. Derselben entnehmen wir, "daß der Geschäftsgang sich auf allen Gebieten recht günstig entwickelt und die Benginberftellung fowie die Ginführung von Bensin durch die Deutsche Gasolin A.-G. sich befriedigend weiter entwickelt." Sonft schweigt sich das Kommunique über alle mefentlichen Borgange und Erorterungen in ber vertrau-

lichen Sitzung im Leunawerk aus. Man hat der Sitzung der J. G. Farbenindustric mit lebhafter Spannung entgegengesehen. Einmal münschte bie Deffentlichkeit Auftlärung über bie von dem Farbentruft eingegangenen Bindungen mit der englischen (Imperial Chemical) und der französischen Gruppe (Etablissement Kuhlmann). Diese Bindungen müssen Auswirkungen haben, die das ganze deutsche Wirtschaftsleben angehen. Aehnlich steht es mit der Herstellung von künstlichem Bengin. Beute, wo fünstliches Bengin bereits auf den Martt fomt, weiß man eigentlich nichts Bestimmtes über die Preispolitit der 3. G. Farbeninduftrie ufw. Wenn man in ben Riesenwerken der 3. G. Farbenindustrie fünftliches Bengin produziert, ist das nicht nur Sache der Farbengewaltigen, sondern das Volt will wissen, welche Vorteile sich aus die= sen demisch-technischen Neuerungen für die Allgemeinheit ergeben.

#### Die ruffischen Getreibebereitstellungen.

Im September betrugen die ruffischen Getreidebereits stellungen 1 607 807 To. gegenüber 928 654 To. im August. — Seit Beginn der neuen Getreidekampagne 1927/28 am 1. Juli Diejes Jahres bis jumt 1. Oftober, b. f. im erften Quartal der Kampagne, find in der Sowjetunion insgesamt 2724 566 Tonnen Getreideprodutte bereitgestellt worden gegenüber 2535 158 To. in der gleichen Beit des Borjahres. Somit ist gegeniiber dem Vorjahre bisher keine wesentliche Steigerung der Bereitstellungen zu verzeichnen. In der Ufraine wurden im 1. Quartal der neuen Getridekampagne insgesamt 1 858 557 To. Gefreideprodutte bereitgestellt, barunter vor allem Beigen. — Im Mordfaufafus verlaufen die Getreibebereitstellungen weitaus ichwächer als im Borjahre. Beisen und Berfte meifen einen Minderertrag auf, mahrend Sonnenblumenfaat und Mais dagegen eine gute Ernte verzeichnen.

Steigende Einfuhr von Kalbsfellen in Polen. In letter Beit hat die Einfuhr rober ausländischer Kalbsfelle nach Polen sugenommen, weil ber Inlandsmarkt die Rachfrage nicht zu beden vermag. Die polnischen Gerbereien beziehen Kalbsfelle dur Herstellung besserer Sorten von Oberleder vornehmlich aus Holland. Da vor drei bis vier Monaten mit einer Steigerung des Angebots posnischer Kalbsfelle auf dem Inlandsmarkt nicht gerechnet wird, so erwartet man die Einfuhr größerer Mengen aus dem Auslande.

#### Amtliche Börsen-Antierungen

Danzig, 12. 10. 27

1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden 1 Bloty 0,57 Danziger Gulden 1 Dollar 5,14 Danziger Gulden 1 Scheck London 25,07 Danziger Gulden

Danziger Produktenbörse vom 10. Oktober 1927. (Amt-Beigen (129 Pfund) 13,25—13,37 G., Beigen (124 Bfund) 12,25 G., Weizen (120 Pfund) 11,50 G., Roggen 11.50 G., Braugerfte 11.50—12,50 G., Futtergerfte 11.00 bis 11,50 G., Hafer 9,50-10,25 G., fleine Erbfen 15,00-18,00 G., Bittoriaerbien 22,00—30,00 S., grüne Erbien 20,00—25,00 S., Roggenfleie 8,25 G, Beizenfleie, grobe, 8,50 G. (Großban= delspreife per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.)

## Sport \* Turnen \* Spiel

#### Diener erringt ben Meiftertitel.

Ein staner Rampf. — Das Publifum in Aufregung. — Grimm bisqualifiziert.

Den Haupikampf ber gestrigen Borveransialtung im Berliner Sportpalast bestritten Frang Diener und Andi Wagner um die deutsche Schwergewichtsmeistersschaft. In dem von beiden sehr vorsichtig gesährten Tressen wurde Diener nach 15 Annden als Bunttsieger erklärt. Da beide Kämpser jeden Schlagwechsel verwieden, nahm der Rampf einen fehr matten Berlauf. Diener ift bamit beutscher Meister im Schwergewicht.

Magemein hatte man geglaubt, daß beide Kämpfer, fondhl Diener wie Wagner, ihr bestes hergeben würden, um das Mißtrauen, das die große Borfportgemeinde den beiden Kämpfern entgegen bringt, zu zerstreuen. Gut vorbereitet beiraten sie wohl den Ring, doch nichts Anfregendes geschah. Nach Ansicht der Fachleute war der gestrige Jamos.

#### der zahmste Rampf der Legizeit.

Ja, es kam fogar so weit, daß der Ringrichter, Altmeister. Camfon Rorner, die Kampfer, vornehmlich ben Titelhalter Rudi Wagner, anffordern mußte, an kampfen. Dies ist ein betrübliches Beichen für den beutschen Worsport und sollte den verantwortlichen Kreisen zu benten geben.

Der Duisburger Nudi Wagner hat also seinen Titel als-geben mülsen. Er war nie das beste dentsche Schwergewicht und hat es nur einem glücklichen Umstand zu verdanken, daß er den Titel überhaupt erhalten konnte. Diener hat nunmehr das Erbe angetreten, und ift mohl angunehmen, daß er ein würdigerer Bertreter ist. Wenigstens ist dieses nach dem gestrigen Kampf, den er verdient, wenn auch ohne große Leistung gewonnen hat, anzunehmen. Wagner hatte nie eine besondere Chance. Lediglich die erste und die letzte Aunde ging der Duisburger etwas aus sich heraus. Die librigen Kunden, vornehmlich die zweite dis sechste, fielen glatt an Diener. Die sibrigen Kunden waren mehr ausgeglichen.

Diener war zu seiner alten Kampsweise zurückgekehrt und hat sich diese, wenigstens bei Wagner, bestens bewährt, Immer wieder funkte er mit der Vinken Gerade und Haken, die Wagner viel zu schaffen machten. Wagner ließ sich Dieners Rampfweise aufzwingen und konnte badurch feinerseits nie etwas nach Hause bringen, da fein Gegner alle gefährlichen Schläge abzuducken verstand. Wagner versor dadurch das Selbstvertrauen und konnte seine sonst töblich treffende Rechte nie im enticheidenben Moment anbringen.

Dieser allan vorsichtig gesührte Kampf um die deutsche Schwergewichismeisterschaft, der in den Annalen des deutschen Borsports nicht viel Gegenstilche finden dürfte, fand beim Publikum stürmische Ablehmung. Von der siebenten Nunde an steigerte sich das durch Pfeisen und Gesoble zum Ansedrung gebrachte Nithfallen des Publikums immer mehr, so daß jum Schluß wahre

#### Entriffumgorfanc

durch ben Saal brauften.

Bereits vor diesem Kampf gab es einen unliebsamen Zwischensall. Ernst Grimm, der bisherige deutsche Weltergewichtsmeister, stand dem Heraussorderer Karl Sahm, Hambura, gegensiber und landete bereits in der dritten Annde einen Tiesschlag. Sahm erholte sich jeduch bald und seize seinem Gegner mächtig zu, so daß er bald tlar in Führung lag. In der neunten Munde wurde Sahm wiederum von einem Tiefichlag getroffen und Grimm baranf bisqualifiziert. Der Meistertitel wurde Karl Sahm

Den Ginleitungstampf bestritten & unte und Barlos, Poln. Cunte murbe bier nach Puntten Sieger. Im Gegenfat au den Meisterschaftskämpfen für die 15 Runden 4-Ungen-Sanofchuhe, harte Bandage feftgefeht maren, ging biefer Kampf über sechs Runden mit 6 Unzen weich.

#### Das nächfte Bundesfest in Nürnberg.

Das zweite Bundessest des Arbeiter-Durn- und Sport-bundes wird in der zweiten Fullhälfte 1929 in Rürn-berg stattsinden. Es dürste das gewaltigste Fest werden, das Rürnberg bisher gesehen hat. Der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, wie auch ber Bundestechnische Jentralausschuß legten in Nürnberg den Plan zum Fest in großen Umrissen seit. Eine Vesichtigung des noch im Van begriffenen Nürnberger Stadions unter Filh-rung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Luppe und einiger Stadioäte erwies, daß das Stadion in seinem gewaltigen Ausmaß und seiner einzigen großartigen Ausgestaltung wie geschaffen zu einem derartigen Riesensest sein wird. Ein großer Teil des Stadions ist bereits fertiggestellt, und der Mingiftrat versichert auf das Westimmteste, das bis 1929 alles rechtzeitig fertig wird. In einer Versammlung der führenden Arbeitersportler Nürnbergs, gemeinsom mit dem Unndesvorstand und dem Bundestechnischen Ausschuß, kam der einheitliche Wille aller Veteiligten entschieden zum Aussornet: mit allen Krästen zum Gelingen des Festes beizustraten. tragen. Auch Bertreter ber Gewertichaften und ber Sogials bemokratischen Partei Dentschlands gaben ihren festen Ents schluß kund, ebenfalls tatkräftig mitzuwirken. Der Magistrat der Stadt Mürnberg ist sichtlich bemüht, das Fest in großdügiger Weise zu sordern, so daß die menschenmöglichste Ge-

währ fitr ein gutes Gelingen gegeben ist.
Der nächste Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes findet am 24. Juni 1928 in Leipzig satt.

#### Reuer Fingweltrekord.

Am Montag unternahm der Pilot der Bentschen Lufts Hansa Mit er z einen Rekordversuch im Dauerslug für Wassersstuckengenge. Er flog mit der Maschine H. E. VI der Heinckels werte in Warnemünde bei einer Belastung von 1000 Kilogr. 11 Stunden. An Bord befanden fich ein Begleiter und ein Wonteur. Der bisherige Reford murbe von Schweden mit einer Bluggeit von 10:02 auf einer breimotorigen Junteremafchine gehalten. Die Beindelwerte werben in den nachften Tagen neue Retordversuche fiber Landstreden unternehmen. Im Damburger Flughafen unternahm der Bilot Bohne ber Baumer-glero einen erfolgreichen Angriff auf ben Welthühenrelord für Rifeinfluggenge. Er erreichte auf "Sausewind II" der Väumer-Aero eine vorläusig gemessene Höhe von 6000 Metern. Damit dürfte der von England geshaltene Weltrekord überboten sein.

Wie aus Tokto gemoldet wird, fette der Abgeordnete Rumejoro Taki, ein hervorragender Bertreter der Geschäftswelt in Kobe, für einen japanischen Flug über den Stillen Dzean einen Preis von 100 000 Den aus.

#### Der Verkehr mit Ruhland abgebrodien.

Infolge der Nichtachkung der auf dem Varifer Konaren ber Bugerner Sportinternationale beschloffenen Leitsätze von feiten der Ruffen, der beutichen Kommuniften und bes Roten Frontkämpferbundes, fieht fich der Bundesvorstand genötigt, allen sportlichen Verlehr mit Angland solange abzubrechen, solange die Kussen, die K.P.D. und der R.F.B. nicht darauf verzichten, Besuche russischer Sportler bei deutschen Arbeitersportlern zu reinen parteipolitischen Zwecken auszunnten.

Ritola amerikanischer Doppelmeister. Der in Amerika lebende finnische Langstreckenläufer Ritola gewann nach ber amerikanischen 5-Weilen-Meisterschaft auch die 2-Meilen-Hindernis-Meisterschaft (etwa 3300 Meter). Mitola legte die Strede in 10:19,4 Min. aurud. Auch ber ameite Blat fiel an einen Europäer, und mar an Ove Andersen.

#### Gewerkschaftliches u. Foxiales

#### -Beendigung des Berliner Sochbahnftreiks.

Die Berhandlungen vor dem Schlichter in der Frage ber Forbernnen der Berliner Hochbahner, deren Nichterfüllung gum Streif geführt hatte, endeten geftern abend mit einem Bergleich. Die Arbeit wird heute in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Der Streit hatte gestern zu schweren Storungen im Berfebrsleben geführt. Die Hochbahn lag völlig ftill. Strafenbabn= und Autobusverkehr waren natürlich überaus stark in Unfpruch genommen. Beiben Berfehrsmitteln gufammen war es nicht möglich, ben Ausfall ber Untergrundbahn gu decken, so daß sich im Geschäfts- und Arbeitsleben Berlins große Verzögerungen bemerkbar machten. Auch an den Sauptpunkten ber Stadt stodte ber Bertehr infolge ber Ueberfüllung von Strafenbahn und Autobus- und der verstärkten Inanspruchnahme der Autodroschken erheblich, so daß die Berkehrspolizei alle Mühe hatte, regelnd, zu helfen.

#### Die Bergarbeiter verlangen höhere Löhne.

Die vier deutschen Bergarbeitervorbande baben an ben Bechenverband für bas Rubrgebiet ein Schreiben gerichtet, worin fie unter hinweis auf die Rot ber Beit und bie ftanbigen Preiserhöhungen die bisherigen Löbne als ungenügend bezeichnen und den Verband ersuchen, mit ihnen in nene Lohnverhandlungen einzutreten und hierfür einen Termin zu bestimmen.

#### Lohnhampf in ber Leipziger Bigarreninduffrie.

Die Arbeit niebergelegt.

In der Leipziger Zigarrenindustrie beschlossen die Fachgruppen der Cortierer, Kiftenmacher, Fertigmacher und Mattarbeiter, die Arbeit niederzulegen, da die Unternehmer die Lohnsorberung von 20 Prozent glattweg ablebaten und keinerlei Enigegenkommen zeigten. Rach dem Streikbeginn bei Saschke und Dathmann haben die Firmen die übrige Belegichaft ausgesperrt. Gleichzeitig bat die Firma Saschke und Dathmann den Arbeitern in ihren Affialbetrieben Franfenberg, Schoned und Leisnif gefündigt.

#### Danziger Sparkassen-Action-Verein Gegründet 1821 Milchkannengasse 3334

Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar, Piund

Schiedsfpruch im Berliner Brangewerbe. Rurg vor Mitter= nacht hat das Schiedsgericht zur Beilegung des Streits in ben Berliner Brauereien einen Schiedsfpruch gefällt. Sier= nach werden die Löhne von sosort ab um 3 Mark und vom 1. Januar 1928 ab um eine weitere Mark erhöht. Das Bohnabkommen gill bis zum 29. Februar 1928. Die Er-Märungsfrift der Parteien läuft bis zum 18. Oktober, Die Streikenden werden in einer Urabstimmung zu dem Schieds spruch Stellung nehmen.

Der Gehaltsstreit in der Berliner Metallindustrie. Der Schlichter für Groß=Berlin hat den Schiedsspruch über die Erhöhung ber Angestelltengehälter in ber Berliner Metallindustrie um 10 Prozent mit Wirfung ab 1. Oftober 1927 für verbindlich erklärt. Damit ift biefe Gehaltsbewegung abgeschloffen.

#### Versammlungs-Anzeiger

SPD. Ohra. Mittwoch, den 12. d. M., abends 7 Uhr, in der Sporthalle: Wichtige Bertrauensmännerversammlung.

Arbeiter-Andsahrer-Berein "Bormärts". Am Mittwoch, bem 12. Dit., abends 7 Uhr: Generalversammlung in der Maurerherberge Schuffelbamm. Es ist Pflicht eines feben Mitgliedes, zu erscheinen. Tagesordnung wird dortselbst bekanntgegeben.

Arbeiter-Abstinenten-Bund Danzig. Wittwoch, den 12. Oktober, abends 7½ Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule, An der großen Mühle: Bierteljahresversammbung. Vortrag: Senss-Georgi. Ref.: P. Neumann.

CPD. II. Bezirk, Miftabt. Donnerstag, ben 19: Ottober, abends 7 Uhr, im Meffehaus F, Ballgaffe, Mitglieberversammlung. Bericht vom Parteitag. Abrechnung vom 8. Quartal. Bezirksangelegenheiten. Da wichtige organisatorische Fragen zur Wahlarbeit besprochen werben, barf niemend fehlen. Der Bezirksvorstand.

"Freie Arbeiter=Musikvereinigung". Donnerstag, 18. Ob tober, abends 6½ Uhr, Musikprobe in der Maurerherberge. Gafte willkommen. Dortfelbst merden Aufnahmen sowie Neuanmelbungen entgegengenommen. Inftrumente mitbringen.

Turn- und Sportverein "Freiheit" Heubude. Morgen, Donnerstag, abends 7 Uhr, findet beim Sportgenoffen Emil Schöler eine wichtige Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen fämtlicher Vorstandsmitglieber ift unbebingt Pflicht.

Sog. Arbeiter-Jugend Langfuhr. Mittwoch, den 12. Oftober. Lieder- und Musikabend. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen find, muffen alle Mitglieder ericbeinen.

SPD. Wehlinken. Donnerstag, den 18. Oftober, abends 7 Uhr, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht nom Parteitag; 2. Stellungnahme zu den Bolkstagsmahlen. Referent Abg. Gen. Rehberg.

Freier Schachtlub Langfuhr. Donnerstag, ben 13. d. M., Spielsabend im Klublofal "Zum Offpreußen", Kaftanienweg (Ede Ahornweg). Vollzähliges Erscheinen erforberlich. Gafte sind willtommen.

# Der Totentanz im "Gänseviertel".

Das Pogram. – Pekljuras Mordspuren. — Zum Schwarzbardprozeß in Paris.

Am 18. Oftober b. J. beginnt in Paris ein aufsehenerregenber Pragest gegen ben Mraiuer Samuel Edimarzbarb, ber am 26. Mai 1926 ben utrainischen Bandenführer Heimann Beitsura aus Rache sur die Judenmassaler der Beitzurabanden im Jahre 1919 erschoffen hat. In den "Cahlers" der franzöfischen "Liga für Menschenrechte" ninnnt Louis Rouband burch eine Schilberung des "Sabbat von Profincow" für ben Angeflagten bas Wort:

Nach ber Auckehr von der Spnagoge, nach der Mahlzeit nub nach den Gebeien hatten sich die Frommsten niedergelegt. Um 1/2 näherte sich im militärischen Schritt, in Viererreihen

die Brigave, mit Musik an der Spitze, der Alexanderstraße.
Die Spaziergänger standen Spatter, um das Schaustuck mit auzusehen und dem Konzert zu lauschen. Aunge Lente marschierten im Schritt der Kofaken, trällerion den gespielten Marsch. Die Kinder kopierten die Trompeten, inden sie in ihre Fäuste bliefen. Die Cantiatsschfitten folgten, gezogen bon Maultieren.

Mis bie Mufit am Gube ber Alexanderstraße angelangt war, ertonte ein Befehl und wurde burch bie Sampisente von Rom-

panie zu Kompanie "veitergegeben: "Halt!" Alsbald in vollendeter Ordnung wurden Gruppen von fünf Mann gebilbet. Der hochste ober ber alteste Golbat übernahm bas Kommando bes fleinen Trupps. Alle biefe Batrouillen teilten sich die Rebenstaßen auf und bewegten sich schweigend pegen bas "Glänseviertel", die jübische Stadt.

Das sind ärmliche, niedrige häuser von einem Stockwert, die sich aneinandersehnen, um sich besser ausrecht zu erhalten oder weniger zu frieren. So drängen sie sich in den kleinen namenlosen Gäßchen parallel oder quer zur Straße Sobornaja. Die Titren haben einen Rlopfer ober eine Schelle.

Der Führer der Patronille klopft mit dem Griff des Revolvers. Frau Schenkmann rust: "Moischt, geh öffnen."

Man ahnt einen Wortwechsel: "Kein, nicht er, ich gehel"
Man hat sie schon gehört, diese Gewehrstöße draußen an
der Tür, man hat Soldaten mit Maschinengewehren mar-

ichieren feben: mit aufgelöften Saaren rennen Frauen und

schreien: "Pogrom, Bogrom!"
Frau Schenkmann verhandelt hinter der Thr "Wir können nicht össnen, mein Mann liegt zu Bett." — "Deffnet auf Beschl von Semossenso, Heimann der Armee von Peiljura."

Die Riegel werben gezogen, langfam breht fich ber Schluffel. Hier ist die große Stude. Zwei Holzbetten mit rolen Plu-means, ein Tisch, tein Teppich auf dem gestampsten Lehm-boden. Drei Männer sind eingetreien, zwei bewachen die Tür, alle haben sie in der Hand ihren gezogenen Säbel. Sie bedieuen sich seiner wie eines Spazierstodes. In dem hinteren Bett breitet sich der große schwarze Bart des Herrn Schentmann über den Umschlag des Bettuches ans.

"Meine herren Kosaten, wir sind Freunde. Wir haben teine anderen Feinde als die Bolschewiten. heil bem hetmann Semoffento, wir winfchen ihm wie euch eine aute Gefundheit." Und der Alhrer der Batronille verhört: "Bieviel feib ihr

Herr und Frau Schenkmann gögern: "Die Kinder sind ausgegangen; wir find allein. . Ach . . . Herr . . . ach . . . nein, nein!" — Ein Schrei des Entsetzens.

Der Säbel bes Führers, mit beiben Händen geschwungen, ist niedergesaust mis das Gesteht des Judon, einmal, zweimal; der Schädel klasst; der Bart ift rot. Die Fran, zu Boben ge-Stiefel der Mosaten. Sie entledigen sich threr durch Fußtritte, drängen sie in einen Winkel, bohren einen Sabel in ihr Fleisch. Da friechen ber fleine Poses und seine Schwester unter bem Bett hervor und fturzen sich auf ihre Mutter: "Mama, Mama!"

Der Führer befiehlt feinen Leuten: "Beeilt ench!" Roch brei, vier, sunf Sabelhiebe auf die knicenden Balger. "Fertig!" Das haus Schenkmann ist gefäubert.

Bei Bledmann haben die Haidamaken die ganze Familie getotet, Bater, Mutter, Die brei Rinber. "Nichts mehr ba!"

Sie wollen sich zurückziehen. Aber die Männer, die die Unsgänge ber Straße bewachen, führen ein junges Mäbchen herbei, bleich, mit gesträubten haaren. Gie haben sie aufgegriffen, in bem Augenblid, wo fie burch bas Fenfter eines Nachbarzimmers sprang. Um Snade zu erbitten, lüft sie die Sanbe ber Golbaten.

"Bart', bu hast Glud, wir werben bich hier laffen, um bas

Haus zu hüten." "Töte mich nicht!"

Ich sage bir, daß man bich am Leben läßt, aber man wird bich peiefchen und bu follft mit beiner Strafe babontommen." "Sebe bein Rleib hoch!" — Die Männer fcklegen guerft neit ver Nagaika. Das Kind beißt die Zähne zusammen, unterbrückt feine Genfger. Der Führer wirft die Ragalla meg, ergreift einen Cabel und fcneibet in bas Fletsch.

Das in allen Straßen, in allen häusern! Bei Averbruch 15 Tote, 4 Verwundete; bei Semmelmann 21 Leichen. Der alle Krotichat wird an feinem Bart sum Rüchenfenster geschleift und von dem ersten Stockwert auf die Strafe geworfen, wo er von ben Spipen der Sabel aufgefangen wird. Gein: Fran und feine beiden Abchter werden an ben haaren geschleift. Gin Junge von 13 Jahren, fein Sobn, will ihnen zu hilfe kommen; man wirft ihn auf feine Mutter. Alle beibe, burchbobrt bon einer einzigen Klinge, werben auf den Fussoden genagelt. Fran Zozulja wohnt ber Marter und bem Tod ihrer Tochter bei. Dann fommt ihr Sohn heran: fie läuft zur Schublabe bes Schrantes, sieht Banfnoten bermis und Goldflide: "Macht euch bezahlt, macht euch bezahlt!"

Die Solbaten weisen bas Lojegelb zurud. "Wir wollen nur euer Leben." Sie erledigen ben Sohn und die Mutter.

Proffurow ist nur eine Spisobe. In der Mraine wurden von 1917 bis 1920 mehr als 100 000 Juden gemordet und zu Tobe gequalt. Die Periode von Petljura bleibt die fürchter-

Bahrend ber Hauptheimann, vertrieben aus Riew, sich von Subm nach Rorben durchichlug, rachten fich die Banden an friedlichen Menschen iftr ihre mikitärische Rieberlage. Tepkit. Ritai-Gorod, Obrutch, Felchtine, Baffillovo, Stepantsp. Saiffine fac Ramen von tleinen Städten und großen Berbrechen.

In Chargorob, in Robai-Gorod veranitalteten bie Solbaten Schauspiele. Die versammeln eine ganze Familie um ben Bater. Vor aller Augen schneiben sie die Zunge bes Greises herans, stechen ihm die Augen aus, bann vergungen pe sich im Anblid der schluchzenden Großmatter, der Söhne, der Töchter, ber Entel. In Betichanta zwingt man die Mutter, ben Kofaten ihren Sängfing hinzuhalten. Ein Säbelhieb . . . ber Ropf bes Babys rollt in ben Genee, die Mutter brudt gegen ihre Bruft ben blutenben Rumpf ihres Kinbes.

Ein anderes Spiel: "Jedermann nackt" — Greife, Frauen und Kinder entsleiden sich. "Zanzt!" Die Unglicklichen tanzen.

"Lanzer" Die ungluctichen tanzen.
"Weiter, breht euch schneller! Bravol"
Um dem Frost zu enigehen und die Enade ihrer Henker zu gewinnen, drehen sie sich, drehen sie sich.
"Fener!"
Elue Salve schlägt sie zu Boden. Diesenigen, die nicht ge-

troffen find, fehren fart, auf ben Toten zu tangen, bis eine Rugel fie ihres Lebens beraubt.

In Braiflaw hat man eine andere Sache gefunden. Die nadten Juben werben an ben Sanben an bie Dede ber Bachtftube gehangt und man fpielt, wer bie ichomften Scheiben Bleifch herunterfchneiben tann. Bur Bollenbung bes Scherzes läßt man bies Beifch im Ramin roften und biefet es ben Berstilmmelten an.

Die Mütter flehen: "Tötet mich, schont meinen Sohn!" Die Solbaten antworten: "Man muß die Juben mit ihrer ganzen Nachkonmenschaft hinschlachten."

Ich habe Ereignisse sitiert auf gut Gliid. Man muß sie wiederholen, jedes hundertmal und fle mit taufend multipli-Bieren, um fie gu begreifen. Geitbem lebte Beiljura in Baris.

Er nahm feine Dahlzeiten in einem fleinen Reftaurant bes Boulebarb Saint Michel ein. Am 26. Mai 1925 (proch ihn ein junger Mann auf ber Straße an:

"Herr Petisura?" "Jawohl, ich selbst!" Der junge Mann schoß seinen Revolver ab. Er hieß Samuel Schwarzbarb. Es war ein Inde.

Mur die Uebersetung: 28. 2.

#### Elefantenjagd in Frankfurt.

Banme und Giraucher als Opfer.

Bei ber Berlabung bes Birlus Arone in Frantfurt a. Dt. flürzten nachts zwei Gisenbahnwagen mit Elefanten ben Bahn-bamm hinab. Als man bie Tiere, bie vor Schreden ein surchtbares Geschrei angestimmt hatten, in andere Bagen umlub, befreite sich ein junger Elefant und ergriff in wilben Saben bie Flucht. Er entfam in ben Bieswald bei Bodenheim, wo er von ber Boligei in ber Racht nicht mehr eingefangen werben tounie. Am nächsten Morgen stand Franksurt im Zeichen dieser Elesantenjagd. Vier Autos mit Schupos subren in das Jagdgelände und außerdem versuchten mehr als hundert Jäger, den Ausreißer zu fangen. Der Elefaut hatte sich inzwischen im Bieswald und in den

umliegenben Ortichaften fehr unangenehm bemerkbar gemacht. Er legte Baume und Zaune um und ftampfte Garten ein. Da bas Tier einen Wert von 25 000 Mart hat, befchloß man, es, wenn irgend möglich, nicht zu erschießen. Es gelang anch schließlich, ben Ausreißer zu fangen und an einen Baum zu

# Wilsons Nichte nach Europa gestartet.

Francis Granfon nach Ropenhagen unterwegs. — Ein zweiter Flug nach Paris. — Rever beutscher Dzeanflug.

Die 28jährige amerikanische Fliegerin Dis Francis Granfon, eine Richte bes verftorbenen Brafibenten Bil: fon, ift Montag nachmittag um 2 Uhr 10 Minuten ameritas nischer Zeit zu einem Ozeanflug nach Kovenhagen vom Nengorfer Flugplat Roofevelt-Field gestartet. Die Fliegerin, die eine Zwischenlandnug in Old Ordjard im Staate Maine vornahm, ift bort um 5 Uhr 16 Minnien amerika= nischer Zeit angekommen, hat im Laufe ber Racht ihre Benginvorräte ergangt und beabfichtigt, ben Beiterfing über Renfundland und den Ozean in der Richtung auf Frland angutreten. Eine weitere Zwifchenlandung ist in Frland porgejchen.

An Bord des Fluggenges, das den Ramen "The Dawn" trägt, befinden fid Militärflieger Wilmer Giuly, ein Freund Byrds, ber urfprünglich auch am Nordpolflug teilnehmen follte, ferner ber Fluggengtonftruttenr Golbsborough, ein intimer Frennb Linbberghe, ber Motorfachverftanbige Kindade, der Lindberghs, Chamberlins und Byrds Motoren kontrolliert hat, sowie ein Mechaniker und der amerikanische Journalist Frogae.

Während Miß Granson sich zur Fliegerin ansbilden ließ. betätigte sich ihre Fremdin Dif Ander als Finanzier verscide unter der Firma Granson-Ander bei Neunort die Fluggengfabrik, die heute ein nicht unbedentendes Unter-nehmen ift und der zwei der bekanntesten Flugmaschinenfonstrukteure Amerikas verpflichtet sind.

Mis Francis Grayson wollte ursprünglich nach Rom fliegen. Davon aber wollte Miß Mabel Ancter nichts hören und brobte, ihre Sinlagen aus ber Firma zurückansiehen, wenn nicht zwerft nach Ropenhagen geflogen mürde. Sie erflärte, ben Ging nach Ropenhagen vollkommen allein du finandieren.

Der Start der Fliegerin erregte in den Bereinigten Staaten große Sensation. Dig Francis Granson rechnet mit einer Flugdauer von etwa 40 Stunden und hofft.

Donnertag fruit amifchen 1 und 2 Uhr in Ropenhagen

auf dem Flugplat Raftrup einzwireffen. Rach einem Drabtbericht aus Seopenbagen bat lich in Kopenhagen ein Empfangskomitee gebildet. Die dänische Marine hat sich erboten, der Fliegerin Flngzenge entgegen= ansenden, damit sie entweder auf dem Fluaplats Kastrup

ober auf der Langelinie niedergeben kann.

Ruth Elber ift zu ihrem Transozeanfluge mit dem Ziel Paris in Roofevelt-Field gestartet.

#### Neuer beutider Azorenflug.

Wie bie Besatzung bes Flugzeuges D 1230 Dienstag nach. mittag telegraphisch nach Berlin mitgeteilt hat, beabsichtigt fie,

heute, Mittwoch, früh nach ben Azoren zu starten. Weiter erfährt das WDB., daß gleichzeitig für Mittwoch vormittag der Start der Heinfelmaschine D 1220 zum Ozennfing borgesehen ift. Der Start erfolgt in Warnemunde, und es ist in Aussicht genommen, nach Möglichkeit zunächst bis zu ben Azoren durchzufliegen. Diess Projekt ist ebenfalls seit längerer Zeit in aller Stille vorbereitet worden und die Mafchine hat ihre Berfnchefluge ausgezeichnet bestanden. Die Maschine wird vom Flugzengführer Merz gesteuert, ber, einer ber tildtigsten Bersehrspiloten ber Deutschen Lufthansa, für ben Flug benrtaubt ift. Aufferdem werben noch zwei Perfonen on dem Flug teilnehmen.

Die Mafchine ift mit einem befonders ftarfen Motor aus. gestattet, nämlich mit einem Badard von 800 P.S. In Ber-liner Luftfahrtireisen verlautet, baß zwischen beiden Brojetten enge Beziehungen bestehen. Wenn Die Wetterverhaltniffe nicht im letten Augenblid ben Start wieder hinauszogern, werden also zwei beutsche Ozeanflüge zur selben Zeit begonnen merben.

#### Die Franzosen in Senegal.

Die Flieger Cofics und Le Brir haben bie erfte Ctappe ihres Sidamerikasluges beendet Das Flugzug "Aungeffer-Coli" ist Dienstag vormittag 11 Uhr in St. Lonis (Senegal) aclandet.

Der Fliegerhauptmann Chatle ift mit feinem Begleiter Rapin Dienstag vormittag 10 Uhr in Billacouvian ver paris 311 einem Langstredenflug Paris-Banglot aufgeftiegen, ber in Tagesetappen bon eima 1500 Rilometern gurndigelegt werben foll. Die erste Station ift Rom.

#### Iteber ben Stillen Dgean.

Aus Totio wird gemeldet, daß der Abgeordnete Kumejorn Taki, einer der größten Geschäftsleute von Kobe, einen Preis von 100 000 Jen für den japanischen Flieger gestiftet hat, der als erster den Stillen Ozean überquert.

#### Bei einem Annfiflug verunglückt.

Auf dem Flugplat Rechlin am Müritice ereignete fich Dienstag mittag ein bedauernswerter Flugunfall. Bei einem in geringer Sohe vorgenommenen Aunftflug fturate ein Sportfluggeng der Arado-Fluggengwerte, bas bier feit einigen Wochen Flüge veranstaltet, ab und geriet beim Auffclag in Brand, wobei ber Flugzengführer Dr. Ing. Bienen den Tod fand.

#### Sexualmörder Böticher foll hingerichtet werden.

Das Gnabengeinch bereits verworfen?

Der vor einigen Monaten jum Tode verurteilte Mörder der Grafin Lambsdorf und ber fleinen Senta Edert, Bottder, ift diefer Tage in die Strafanstalt Plotensee überführt worden, wo Borbereitungen für seine Hinrichtung in der fommenden Boche getroffen werden. Die Berteidiger Bottders haben die Enticheidung über das Gnabengeiuch, das fie nach Ablehnung der Revision durch das Reichsgericht für Böttcher gestellt batten, noch nicht erfahren. Es verlautet aber, daß bas prempifche Staatsminifterium eine Begnadis gung bereits abgelehnt bat. Die Berteidiger durften davon erft furg vor der hinrichtung verständigt werben.

Die Morde, die Böttcher im Sexualrausch begangen hat, hatten in der gangen Bevolkerung größtes Entfeten bervorgernsen. Bahricheinlich aus diesem Grunde hat die preuftiche Regierung, die in den letten Jahren nur felten ein Tobesurteil vollstrecken ließ, die Anwendung ihres Gnadenrechts für unmöglich gehalten. Sicherlich wird man aber dem Beichluß des prengifchen Staatsministeriums, Bottder hinrichten au laffen, nicht beipflichten konnen. Es ift richtig, bas das Gericht, das Böticher verurieffte, auf Grund ber psychiatrischen Gutachten seine "geistige Burechnungefähigfeit" festgestellt hat. Aber dag dieser Sexuals mörder wirklich bei Begehung seiner entsetlichen Taten "geistig surechnungsfähig" und also dem Gesetz nach strafbar war, darf tropbem ftark bezweiselt werden. Schon deshalb hatte sich die Preußische Regierung ihre Entscheidung nicht teichi machen bürfen.

Vom Schwurgericht in Brestau war am 18. Juni die Kellnerin Maria Orth aus Steinberg wegen Mordes dum Tode verurteilt worden. Die Orth hatte am 25. April die Angestellten-Chefrau Kempe in Steinberg mit 16 Mefferftichen getotet. Sie unterhielt mit dem Chemann ber R. ein Liebesverhalinis und glaubic, nach bem Lod der Chefran den R. heiraten zu konnen. Die von ihr eingelegte Revision murbe pom Reichsgericht verworfen und bas Todesurteil bestätigt. — Der Arbeiter August Peter war vom Schwurgericht in Altong am 24. Mai wegen Raubmordes on lebenslänglichem Juchthaus verurieili worden. Peter

batte in der Renjahrsnacht 1926 einen Bandler überfallen und ihm mit einem Stock mehrere Schläge auf ben Ropf verfest, die ben Tod berbeiführten. Die von ihm eingelegte Revifion murde ebenfalls verworfen.

#### Einen Say Rlaviertasten verzehrt.

Der gerührte Saififc.

Die Londoner "Daily Mail", die jur Erheiterung ihrer Lejer gern satirische Fabeln bringt, vermehrte fürzlich die Reihe bieser Satiren um die solgende ergöhliche Geschichte: Ein Haisisch schwamm laffig durch die Fint, tauchte wohlig in die Tiefe und erhob fich mur gelegentlich aus dem Waffer, um einen japamischen Matrojen, eine Kanne Schmieröl und andere schmachafte Lederbissen zu verschlingen. Zusällig geschah cs, daß ein Schiss auf ein Riss auslief und auseinanderbarst. Das gab dem Haisisch willsommene Gelegenheit, einen Sah Maviertasten zu verzehren und daneben eine Menge Linoleum, sechs weiche Hüte, eine Wederuhr, einen winzig kleinen Schiffsjungen, drei Novellen von Ellinor Glyn,

bas Bafichen eines Baftors,

den Teil einer Schleifmaschine und eine handgemalte Base mit der sinnigen Inschrift: "Andensen an Reapel" zu sich zu nehmen. Nach dieser reichlichen Mahlzeit sühlte der Haisisch ein unabweis-

bares Schlasbedürfnis. Als er wieder auswachte, kam ein Schiss in Sicht. Ein Redmer an Bord hielt gerade mit voller Lungenfraft einen Bortrag und iprach mit eindringlichen Worten und überzeugender Begeisterung über Wahrheit, Pflichtgefühl. Freiheit, Ethit und Berantwort-lichkeitsgefühl in so zu Herzen gebender Weise, daß ber Haifisch Bu Tranen gerührt wurde und beulend hinter dem Schiffe berichwamm, um nur ja kein Wort des Redners zu verlieren. Da erhielt das Schiff plotlich einen Stoß, und der Redner fiel mitten im Sat über Bord und wurde von dem weinenden Haisisch aufgefressen. Die Ausanwendung der Geschichte überlätzt der Fabulist

Gine jagenhafte Großstadt. An der afritanischen Dittufte im Gebiet von Kenha hat man in der Nähe von Mombassa die Reste einer besestigten Größladt gefunden, die sich früher offenbar bis ans Weer erstrecke. Wan glaubt, das dies die Ueberreste der sagenhaften Großstadt Sedi sind, von der Milton in seinem "Ber-lorenen Paradies" spricht, und in der Vasco da Sama sich auf ieiner Reise längere Zeit aufgehalten hat.